

Solarschiffe in Brandenburg

Eine Illusion oder schon bald Realität?



Zwei Schwäne... (Foto: Wolfgang Levin)

Falkensee könnte eine Vorreiterrolle übernehmen.

Kennen Sie das Haus der Natur in Potsdam? Es ist etwas schwer zu finden auf dem weitläufigen Gelände des ehemaligen Militärwaisenhauses und heutigem Ministerium für ländliche Entwicklung, Umwelt und Verbraucherschutz am Ende der Lindenstraße. Ein Schild weist schließlich den Weg und dann steht man davor und staunt. Als ein frisch renoviertes, dreigeschossiges Gebäude mit Dachgeschoss steht es da und alles was in Brandenburg Rang und Namen hat im Natur- und Umweltschutz hat, ist darin versammelt. Im Dachgeschoss liegt

außerdem ein großer Vortragssaal, hell und licht mit sichtbarer gewaltiger Holzdachkonstruktion und einer modernen Bestuhlung. Reichlich Fördergelder werden all das wohl möglich gemacht haben.

Dorthin also hatte die Naturschutzjugend Brandenburg (NAJU) im NABU im Rahmen der Veranstaltungsreihe „Grüner Dienstag“ eingeladen zum Thema „Solarschiffe für die Region Berlin Brandenburg“. Von Jugend war unter den Zuhörern zwar wenig zu bemerken, unter den knapp 20 Anwesenden überwog das Mittelalter, einige waren wohl auch zwischen 20 und 30 Jahren alt. Als Referenten hatte man Berndt Brüssig gewonnen. Er leitet an der Humboldt Uni das Projekt „Implementierung (Einführung) Solarschiffverkehr Region Berlin Brandenburg“ und bemüht sich mit zwei jungen Mitstreitern seit Anfang dieses Jahrzehnts, Öffentlichkeit und Stadtverwaltung in Potsdam für den Einsatz von Solarschiffen vor Ort zu mobilisieren. So wurde z.B. 2004 mit einem kleinen Solarschiff symbolisch der solare Schiffsverkehr in Potsdam eröffnet. Konkrete Schritte sind dem leider bisher nicht gefolgt.

[Fortsetzung auf Seite 2](#)

Spruch des Monats

Die kürzesten Worte, nämlich ja und nein, erfordern das meiste Nachdenken.

Pythagoras

Kunstaussstellung im Heimatmuseum

Zum 70. Geburtstag von Dieter Masuhr



Döberitzer Heide 1997 (Bild: Dieter Masuhr)

Falkensee. Am Freitag, dem 22. Februar wird im Heimatmuseum in Falkensee, Falkenhagener Straße 77, um 19 Uhr eine Ausstellung mit Werken des Falkenseer Künstlers zu seinem 70. Geburtstag eröffnet.

Es ist ruhig um Dieter Masuhr geworden, der schwer erkrankt ist und künstlerisch und politisch nicht mehr aktiv sein kann.

Dem Falkenseer Kurier, dessen Mitbegründer er war, fehlt er sehr. Die Lücke konnte nie geschlossen werden.

Umso begrüßenswerter ist es, dass das Heimatmuseum seinen 70. Geburtstag zum Anlass nimmt, an ihn zu erinnern. In den Räumen der Galerie wird eine kleine Auswahl seiner Werke, die seine Schwester, Frau Dr. Irmgard Born, zusammengestellt hat, gezeigt. Vielleicht kann Dieter Masuhr sogar selbst noch einmal nach Falkensee kommen und an der Eröffnung teilnehmen.

Die Ausstellung läuft bis zum 6. April 2008 und ist Di und Mi von 10–16 Uhr sowie Do, Sa und So von 14 bis 18 Uhr geöffnet.

Wolfgang Levin

EISBAHN SPANDAU

Bis Mitte März 2008 täglich von 10-22 Uhr geöffnet

PREISE (ganztägig)

Kinder (bis 12 Jahre)	3,00 €	Schulgruppen	2,00 €
Jugendliche (13-17 Jahre)	3,50 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Studenten, Rentner		Kindergartengruppen	1,50 €
Erwachsene	4,00 €	1 Betreuer/in Eintritt frei	
Besucher/ Begleiter	1,50 €		
Familie (mit 2 Kindern)	11,50 €	Eisbearbeitung	
Zehnerkarte Kinder	27,00 €	13.00 bis 13.30 Uhr	
Zehnerkarte Jugendliche	31,50 €	16.00 bis 16.30 Uhr	
Zehnerkarte Erwachsene	36,00 €	19.00 bis 19.30 Uhr	

Hohenzollernring 64 • 13585 Berlin webcam siehe auch:

Tel.: 030 - 23 63 38 33

www.eisbahn-spandau.de

Fax: 030 - 23 63 38 43

eisbahn.spandau@t-online.de

Restaurante palazzo rococo

Brunch-Bufferet

jeden Sonntag 10.30 - 13 Uhr
Brötchen, Marmelade, Honig, Käse, Wurst, Räucherlachs und kalte Vorspeisenplatte des Tages. Verschiedene warme Gerichte, Dessert, Obstsalat. Milch, Kaffee, Orangensaft.

nur 7,99 € pro Person

Dieses Restaurant können Sie für Festerlichkeiten exklusiv ab 25 Personen mieten. Buffets stellen wir nach Ihren Wünschen zusammen.

Sie können auch unseren Catering in Anspruch nehmen!

Seegefelder Weg 230

13591 Berlin

Tel: 030/ 30 12 48 83

Mo-Do 12.00-22.30 Uhr

Fr 12.00-23.30 Uhr

Sa 9.30-23.30 Uhr

So 10.30-22.30 Uhr

Neueröffnung
in den Dallgower
Bahnhofspassagen

am 1. März
9.00 Uhr

Tombolapreise im Gesamtwert von 300 € werden am Geschäftsabend verlost, der Erlös der Bibliothek gespendet.

Naturpur

kleine Geschenkkideen
für alle Sinne & von höchster Qualität.

Zum Österreicher in Staaken

Alpenländische Spezialitäten

Partyservice
Heurigengarten
Kinderspielplatz

Familie Krobath

Hauptstraße 6

13591 Berlin

(030) 364 87 48

www.schaukelpferd-web.de

Osterbrunch
So 23.03. und Mo 24.03.
leckere Ostergerichte
Reservierung erbeten

Schaukelpferd

Sonntags-Brunch ab 10 Uhr

Ab März schon um 11 Uhr geöffnet

Fortsetzung von Seite 1:

Solarschiffe in Brandenburg

Eindrücklich verwies Berndt Brussig in seinen Ausführungen auf die Vorteile des Solarschiffsverkehrs hin und hatte dabei auch die Personenschiffahrt und den Fährverkehr im Blick. Null CO₂ Abgabe, null Emissionen, kein Lärm und wenig Wellenbildung waren seine wichtigsten Argumente. Er zeigte eine Vielzahl von Einsatzmöglichkeiten auf und verwies gerade für die Region Berlin Brandenburg auf den Tourismus, für den Solarschiffe zu einer zusätzlichen Attraktion werden könnten und damit langfristig die Marke „umweltfreundlicher Solarschiffsverkehr Brandenburg“ etablieren könnten.

Abgerundet wurde der Vortrag durch einen Film über das Solarschiff SWAN, Prototyp einer neuen Solarschiffgeneration. Durch Leichtbauweise, hocheffektive Solargeneratoren und hydrodynamische Optimierung ist mit der SWAN ein hundertprozentig solarstrom-autarkes Solarschiff auch dank einer Förderung durch die Deutsche Stiftung Umwelt am Markt verfügbar. Der Prototyp ist als Wanderboot ausgeführt, kann aber dank der modularen Bauweise auch als Touristenboot oder Fähre eingesetzt werden. Die SWAN hat ihren Liegeplatz am Bodensee, war aber auch schon auf Brandenburger Gewässern unterwegs (s. Foto Seite 1), anlässlich eines Empfanges für zukunftsweisende Technologien beim Bundespräsidenten im Jahre 2007.

Gern würde die Werft ihren Standort nach Brandenburg verlegen, Velten ist dafür im Gespräch.

Als Zuhörer aus Falkensee kam mir gleich nach dem Vortrag die Idee, das so ein Solarschiff doch ideal in die Pläne von Herrn Livolsi von der Trattoria Quo Vadis für einen Schiffsverkehr auf dem Falkenhagener See passen würde. Das wäre ein weiterer Schritt im Rahmen der Aktion „Solar lokal“, der sich unsere Stadtverordneten ja angeschlossen haben. Nach den Bürgersolaranlagen nun das erste Solarschiff für Touristen in Brandenburg bei uns in Falkensee, das könnte der Stadt zusätzliche Aufmerksamkeit verschaffen und Besucher anlocken, nicht zuletzt für das Lokal von Herrn Livolsi. Und wenn Solarstrom subventioniert wird, dann müsste es doch auch Wege geben, für den Betrieb und Erwerb eines Solarschiffes Fördergelder zu bekommen.

Solarschiffe in Brandenburg, in Falkensee, alles eine Illusion, Fantasien von Technikfreaks und Umweltidealistern? Ja, vielleicht heute noch, aber hoffentlich morgen nicht mehr, und bestimmt dann nicht, wenn sich mutige Menschen der Sache annehmen, etwas wagen, zum Erfolg führen und von staatlichen Stellen unterstützt werden.

Wolfgang Levin

POLSTERMÖBEL - AUFARBEITUNG

Stil • Modern • Leder

Wir möbeln Ihre alte Liebe wieder auf!

Karl-Heinz Götze
Sattlermeister

sofatex

☎ 030-3318137 • Fax 030-35106636
Pichelsdorfer Straße 137 • 13595 Berlin-Spandau

Berliner Volksbank

feierte 140jähriges Jubiläum

Die Berliner Volksbank feierte am Montag, 18. Februar 2008, ihr 140jähriges Bestehen in Spandau. Dazu lud die größte regionale Genossenschaftsbank Deutschlands Kunden, Freunde und Geschäftspartner zur Benefiz-Veranstaltung „Lachen tut Gutes“ mit Bauchredner Sascha Grammel ins Kulturhaus Spandau ein. Das Eintrittsgeld in Höhe von 1.500 Euro spendete die Berliner Volksbank an das SOS-Berufsausbildungszentrum Berlin.

Von den vielen Banken in Berlin-Spandau kann sich die Berliner Volksbank rühmen, die älteste zu sein. 1868 gründeten Spandauer Handwerker und Kaufleute den „Creditverein zu Spandau“, um nicht mehr auf Pfandleiher und Wucherer angewiesen zu sein. Auf der Gründungsversammlung am 19. Januar 1868 wurde Schmiedemeister August Poritz zum ersten Direktor gewählt. Im Haus seiner Familie eröffnete der genossenschaftliche Verein sein erstes Geschäftslokal. 1909 zog die Bank ins Zentrum Spandaus in die Charlottenstraße, Ecke Carl-Schurz-Straße. Nachdem die Bilanzsumme 1910 erstmals 3 Millionen Reichs-

mark (ungefähr 15 Mio. Euro) überschritten hatte, wurde der Creditverein in die „Spandauer Bank eGmbH“ umgewandelt.

Die Stadt Spandau gewann zunehmend an Bedeutung und entschloss sich 1910 zum Bau eines neuen Rathauses am südlichen Ende der Carl-Schurz-Straße. Das alte Rathaus wurde 1927 an die Spandauer Bank verkauft. Diese erklärte sich bereit das alte Gebäude abzureißen und auf dem Grundstück am Markt 1 ein modernes Bank- und Geschäftshaus zu errichten. 1930 konnte dieses bezogen werden.

Im Zweiten Weltkrieg blieb auch Spandau nicht von Bombenschäden verschont. Das Gebäude am Markt trug schwerste Bombenschäden davon und der Geschäftsbetrieb musste in die Bankräume in der Moritzstraße verlegt werden. Nach Kriegsende sollte in Berlin nach alliierter Willen nur noch eine einheitliche genossenschaftliche Bank tätig werden. So wurde am 16. Januar 1946 die Berliner Volksbank gegründet, zu deren ersten Filialen auch die ehemalige Spandauer Bank zählte. Nach dem Wiederaufbau des re-

präsentativen Gebäudes bezog die Berliner Volksbank dann die Räume am Markt 1.

Heute ist die Berliner Volksbank in Spandau mit fünf Filialen und drei Beratungszentren vertreten. Über 60 Mitarbeiter und Auszubildende betreuen knapp 30.000 Privat- und Firmenkunden, 5.000 Mitglieder und über 50.000 Konten. Ihrer Gründungsidee ist die Berliner Volksbank treu geblieben und fühlt sich noch heute ihren mittelständischen Betrieben, dem Handel und dem Handwerk verpflichtet. So unterstützen die Spandauer Volksbanker verschiedene Initiativen, die Spandaus Attraktivität stärken.

Beispielsweise seien hier die Patenschaft für den 1. Berliner Kinderweihnachtsmarkt vergangenen Jahres, der Vereinswettbewerb „Sterne des Sports“ und die aktive Mitarbeit im Wirtschaftshof Spandau genannt.

Die Berliner Volksbank ist mit über 170 Filialen und Beratungszentren in Berlin und Brandenburg vertreten und beschäftigt über 2.800 Mitarbeiter.

Neubesetzung des Bürgerbüros der Bundestagsabgeordneten

Angelika Krüger-Leißner (SPD) in Falkensee

Als neuer Mitarbeiter im Team der Bundestagsabgeordneten Ange-

lika Krüger-Leißner (SPD) steht seit dem 1. Febr. Steven Bortig als

Ansprechpartner für alle Bürgerinnen und Bürger im Falkenseer Büro zur Verfügung. Steven Bortig ist Abiturient der Imanuel-Kant-Gesamtschule in Falkensee, Vorsitzender der JUSOs im Havelland und Mitglied im Vorstand der SPD Falkensee. Er wird künftig immer Mi 14-18 Uhr im Falkenseer Büro in der Potsdamer Str. 2 vor Ort sein.

Die Bürgersprechstunden in Nauen werden weiterhin von Harald Grasow betreut. Er ist in der Goethestraße 53 immer Do 14-18 Uhr als Ansprechpartner vor Ort.

Angelika Krüger-Leißner und Steven Bortig (Foto: db)



Impressum Falkenseer Kurier

Seepromenade 84; 14612 Falkensee; Tel./Fax: 03322 - 42 89 02

E-mail: info@falkenseer-kurier.info; www.falkenseer-kurier.info

Herausgeberin und Verantwortliche Redakteurin

Dipl. Psych. Karin Grusdat

Redaktionelle Mitarbeit

Dieter Böse, Anna Helbig, Edeltraud Janz, Jana Krug, Wolfgang

Levin, Peter Siebke, Klaus Tietze, Evelyn Trojahn

Anzeigenannahme

Karin Grusdat, Tel./Fax: 03322 - 42 89 02

E-mail: k.grusdat@gmx.de

Layout/Satz/Redaktion/Online: Ralf Salecker

Technische Unterstützung: Wolfgang Ribbeck

Cartoons: Anton K. Scholten

Druck/Vertrieb:

Lausitzer Rundschau Druckerei GmbH

Straße der Jugend 54; D-03050 Cottbus

Die namentlich gekennzeichneten Beiträge stimmen nicht unbedingt mit der Meinung des Herausgebers überein. Alle Rechte vorbehalten. Nachdruck nur mit vorheriger Zustimmung und unter Angabe der Quelle erlaubt. Druckfehler und Irrtum vorbehalten. Eine redak-

tionelle Bearbeitung der Artikel behalten wir uns vor.

Auflage: 28.500

Erscheinungsweise: monatlich

Redaktionsschluss und Anzeigenschluss

ist jeweils Freitags 12 Uhr: 14.3./11.4./15.5./13.6.

Erscheinungstermine:

21.3./18.4./23.5./20.6./

ISSN Nr.: 1612-829X

Druck auf Umweltschutzpapier



Zum 1., zum 2. und zum 3.

Mühsame Wege zum Jugendparlament

Falkensee. Bereits im Jahre 2005 hat es in den Ausschüssen der Stadt Falkensee die ersten Überlegungen gegeben, in der Stadt einen Seniorenbeirat und ein Jugendparlament auf den Weg zu bringen. Für beide Institutionen etablierten sich Vorbereitungs- und Unterstützerguppen und im Frühjahr 2006 hat die Stadtverordnetenversammlung die Seniorenbeiratsatzung bzw. die Jugendparlamentssatzung sowie die zugehörigen Wahlordnungen beschlossen. Als Wahltag für den ersten Seniorenbeirat wurde der 20.9.2006, für das Jugendparlament der 15.11.2006 festgelegt. Beide Vertretungen scheiterten an der mangelnden Anzahl der Bewerber: während die Senioren mit nur 5 Bewerbungen bei 10 benötigten Kandidaten das Klassenziel deutlich verfehlten, bewarben sich bis zum 4.10.2006 12 Jugendliche – 13 wären nach Satzung nötig gewesen. Die zweite Runde im Frühjahr 2007 verlief bei den Senioren außerordentlich erfolgreich: 15 Kandidaten bewarben sich um 7 Plätze und die Wahlbeteiligung war auch unerwartet gut. Seit dem 7. März 2007 verfügt Falkensee über eine sehr rührige und aktive Seniorenvertretung, die sich aufgrund hervorragender Arbeit schon im ganzen Land Brandenburg einen guten Ruf erworben hat.

Der zweite Anlauf zum Jugendparlament (vorgesehener Wahltermin 18.4.2007) scheiterte abermals an der mangelnden Kandidatenzahl, d.h. eine eigentliche Wahl hat bisher überhaupt noch nicht stattgefunden. Eigentlich galt das Thema damit erst einmal als erledigt. Im Laufe des Jahres 2007 meldete sich dann aber eine „Aktionsgruppe Jugendparlament“ bestehend aus sehr engagierten Jugendlichen zu Wort und entfachte die Diskussion in den Gremien neu. Seit der ersten Satzung und Wahlordnung wurden vom Stadtparlament einige bedeutende Änderungen beschlossen: die Wahlperiode wurde auf 2 Jahre reduziert, um den sich schneller ändernden Lebensumständen Jugendlicher Rechnung zu tragen. Die Zahl der Mitglieder des Parlaments wurde auf 7 reduziert, die Zahl der nötigen Bewerber auf 11. Geblieben ist die Bedingung, dass jeder Bewerber 10 Unterstützerunterschriften einreichen muss. Die Zugangshürden für die Wahl wurden also deutlich herabgesetzt, allerdings haben die Abgeordneten mehrheitlich für die Wahl ein sogenanntes „Quorum“ beschlossen: von den wahlberechtigten Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren müssen sich mindestens 15% an der Wahl beteiligen. Damit konnten auch viele Skeptiker („nachher wählen sich eine Handvoll Jugendlicher selbst“, „rausgeschmissenes Geld“ usw.) ins Boot geholt werden.

Mittlerweile ist – vom Großteil der Falkenseer unbeachtet – die Bewerbungsphase für den dritten Anlauf zum Jugendparlament in vollem Gange. Interessierte Jugendliche können sich im Rathaus in der Empfangsloge oder im Wahlamt Zimmer 23/24 bei den Wahlleiterinnen eingehend beraten lassen und die amtlichen Vordrucke bekommen. Die Bewerbungsunterlagen mit den 10 Unterstützungsunterschriften müssen bis spätestens 12. März 2008 12 Uhr im Wahlbüro eingegangen sein. Die eigentliche Wahl findet dann als Briefwahl bis zum Stichtag am 23. April 2008 statt. Die Stimmenausschüttung erfolgt am 24.4. um 15 Uhr und dann wird feststehen, ob es im dritten Anlauf eine demokratisch gewählte und ordentlich legitimierte Jugendvertretung in Falkensee geben wird und sie sich in der Praxis auch als „Erfolgsstory“ entpuppen wird.

Überall wird Lethargie und Demokratieverdross beklagt. Die Satzung für das Jugendparlament stattet es mit weitgehenden Rechten aus. Eine lebendige und funktionierende Demokratie kann man nicht im Internet herunterladen und sich nicht vor der Glotze „reinziehen“. Demokratie muss man lernen und üben und leben. Die Wahl zum Jugendparlament könnte ein Beitrag dazu sein.

Johana Jüdes-Queitisch, Ursula Nonnemacher

Bestattungen Hollack
 Erd-, Feuer- und Seebestattungen
 Vorsorgeregulungen zu Lebzeiten
 Beratung und Hausbesuche kostenlos

Eutiner Str. 12 Neuendorfer Str. 15
 14612 Falkensee Tag und Nacht 13585 Berlin
 Tel.: 03322- 20 74 12 Tel.: 030- 336 36 89
 www.bestattungen-hollack.de - info@bestattungen-hollack.de

Jetzt wird gewählt

Jugendparlament Falkensee

Falkensee. Bald ist es soweit: Im April wird gewählt! Und zwar das Jugendparlament Falkensee.

Zurzeit noch eine Aktionsgruppe, wird es vom 9. April bis zum 23. April 2008 zum Parlament gewählt.

Aber was ist eigentlich der Sinn eines Jugendparlamentes?

Die Aktionsgruppe besteht momentan aus sieben politisch engagierten Jugendlichen zwischen 14 und 25 Jahren. Die Aufgabe des Jugendparlaments wird es sein, die Interessen der Falkenseer Jugend durch Gleichaltrige zu vertreten. Das können ganz allgemeine Interessen sein, wie zum Beispiel mehr Bolzplätze, aber auch spezifische, wie zum Beispiel das Aufrechterhalten der Baracke. Es wird wöchentliche Sprechstunden geben, bei denen jeder willkommen ist, sein Anliegen vorzutragen.

Der Aktionsgruppe Jugendparlament geht es darum, die Jugendpolitik in Falkensee auszubauen und zu verbessern. Es gibt mehr als 3000 Jugendliche in Falkensee und die Jugend hat im Moment eindeutig zu wenig Mitspracherecht.

Die Aktionsgruppe trifft sich jeden Mittwoch um 18 Uhr im ASB Kultur- und Seminarhaus. Interessierte sind herzlich eingeladen mitzudiskutieren und mitzuplanen, so zum Beispiel bei der Planung der nächsten Informationsveranstaltungen. Die erste wird am

21. Februar 2008 um 19 Uhr in der Baracke, Slabystraße am Bahnhof Falkensee stattfinden.

Und auch für den darauffolgenden Tag (22.02.) wird bereits die nächste Aktion vorbereitet: Mit Falkenseer Bands wie Sizou und SinBin erhält eine weitere Info-Veranstaltung musikalische Unterstützung. Einlass ist ab 20 Uhr, Beginn um 21 Uhr in der Baracke.

Denkst du jetzt: „Wow, da muss ich dabei sein, da möchte ich mitmachen!“? Dann setze diesen Gedanken in Taten um.

Möchtest du kandidieren? Oder einfach nur helfen und dich engagieren?

Jeder Falkenseer zwischen 14 und 25 Jahren, der mindestens seit 6 Monaten in Falkensee lebt, kann sich als Kandidat für das Jugendparlament aufstellen lassen. Es werden drei Formulare benötigt,

welche man beim Pförtner im Hauptgebäude des Rathauses bekommt. Außerdem werden zehn Unterstützerunterschriften von Jugendlichen zwischen 14 und 25 aus Falkensee gebraucht. Nachdem die Formulare ausgefüllt worden sind, werden sie wieder beim Pförtner abgegeben. Wichtig ist, dass der Antrag zur Kandidatur bis spätestens 12. März 2008 um 12 Uhr abgegeben wird.

Gewählt wird dann per Briefwahl. Jeder Wahlberechtigte bekommt einen Brief mit den Kandidatenvorschlägen und kann seine drei Stimmen nach Belieben verteilen. Der Brief muss dann per Post zurückgeschickt werden. Wichtig ist, dass er spätestens am 23. April 2008 um 12 Uhr im Rathaus ist.

Aber auch ohne kandidieren zu wollen, kannst du deine Meinung und deine Wünsche bei uns loswerden. Komm einfach zum Aktionsgruppentreffen.

Seid dabei, werdet aktiv, macht mit! Es ist schließlich auch unsere Stadt!

Wir wollen eine bessere Jugendpolitik in Falkensee!

Katharina Bechtler

Festival für junge Politik

Vom 13. bis 15. Juni 2008 findet das Festival für junge Politik in der Berliner Wuhlheide statt. Daran teilnehmen können alle an Politik Interessierte zwischen 14 und 24 Jahren.

Das Festival findet vom 13.-15. Juni im Kinder, Jugend und Familienzentrum FEZ-Berlin statt. In den drei Tagen des Festivals bestimmen die Teilnehmer selbst die Themen und das Programm voller Politik, Kultur, Sport, Unterhaltung, Campen und Feiern. Die politischen Meinungen können diskutiert werden, an Projekten kann gearbeitet werden und vieles mehr. Der Kreativität sind keine Grenzen gesetzt.

Außerdem gibt es zusätzlich zu dem normalen Programm noch fünf Kreativ-Wettbewerbe zu den Themen: Band, Video, Theater/Tanz/Performance, Literatur und Chor an denen teilgenommen werden kann. Die Teilnahmekosten betragen für das Festival für junge Politik und Kultur 10,- bis 18,- Euro und darin enthalten sind Übernachtungen auf den Zeltplätzen beim FEZ für die eigene Zelte mitgebracht werden müssen.

Jugendliche unter 16 Jahren dürfen in Begleitung einer mindestens 18jährigen Betreuungsperson teilnehmen, Jugendliche von 16 oder 17 Jahren brauchen zum Eintritt die Einverständniserklärung ihrer Eltern. Anmeldefrist für die Wettbewerbe bis zum 03.03.08 im Internet unter Seite www.du-machst.de/ueber-uns/projektbausteine/berlin-08.

Johanna Jorkowski


HAFEMEISTER
BESTATTUNGEN
 – Berlin und Umland –

Breite Str. 66, im Hof
 13597 Berlin
 nahe Rathaus Spandau

333 40 46
 Tag und Nacht

Obstbaumschnitt
Gehölzschnitt
 Tel.: 03322/20864 od. 0171/1632832

Bis 29.2.2008

Jetzt 3-fach sparen!
 1. Winter-Montage-Preis
 2. Energiekosten 3. Wartungskosten

HACKE®
ISOLIERKLINKER

Telefon (0 33 27) 48 57 23
www.hacke-isolierklinker.de

Hundesalon Plüsch

Uwe Wende - Bahnhofstraße 151 - 14624 Dallgow-Döberitz
 Tel: 03322/278512

Böses Gelächter

Schiffe werden kommen

Ein Schiff wird nicht kommen. Es ist schon da. Ein Fahrgastschiff auf dem Falkenhagener See. Fahrtechnisch soll es bestens ausgestattet sein oder werden: Ein Elektroantrieb und ein Verbrennungsmotor mit 80 Pferdestärken. Techniker nennen das eine Redundanz, etwas Überflüssiges. Das meinen auch jene, die sich zukunftsweisenden Ideen widersetzen. Und das beziehen sie nicht nur auf die Antriebstechnik.

Die Spitze der Stadtverwaltung soll dem Schiffsverkehr auf dem Falkenhagener See positiv gegenüber stehen, war zu hören. Positiv mit Auflagen selbstverständlich. Über die Art der Auflagen wurde bisher nichts bekannt. Bürger dürfen also spekulieren und den Stadtoberen mit klugen Ideen auf den Weg helfen.

Liebe Leserinnen, liebe Leser, vermutlich erinnern Sie sich, dass die Stadtverwaltung vor Erteilung einer Betriebserlaubnis für die jetzt Außerdienst gestellte venezianische Gondel, ein Gutachten hat vorlegen lassen. Damit wurde der Beweis erbracht, dass eine solche Gondel für den Personentransport geeignet ist. Außerdem wurden darin die Anforderungen an einen Staker und Lenker wissenschaftlich belegt. Ich verlasse mich darauf, dass für das Fahrgastschiff eine vergleichbare wissenschaftliche Expertise veranlasst wurde. Ich würde allerdings empfehlen, diese um einige nautische Aspekte zu ergänzen. So sollte der Schiffsführer die Fähigkeit nachweisen, seinen Kurs mit Hilfe von Leuchtufern bestimmen zu können. Das natürlich nur für den Fall, das sich herausstellt, die Sicherheit der Fahrgäste bei Nachtfahrten ist nur zu gewährleisten, wenn ein oder mehrere Leuchttürme am Falkenhagener See errichtet werden. Man wird natürlich auch regeln müssen, in welchem Winkel das Schiff die Vogelinsel anfahren darf.

Der Eigentümer des Bootes scheint ein weitsichtiger Mann zu sein: Den Elektromotor für den Naturschutz und den Verbrennungsmotor für den Wasserski.

Außerdem ist der doppelte Antrieb wegen der Größe des Gewässers aus Gründen der Sicherheit erforderlich. Man stelle sich bloß vor, das Schiff hätte nur einen gemütlichen Elektroantrieb, es befände sich mitten auf dem See und es zöge ein Unwetter auf!

Mir gefällt der Gedanke, die Stadtverwaltung könnte im Einvernehmen mit der Unteren Naturschutzbehörde den Falkenhagener See zur gewerblichen Nutzung frei geben.

Dann kann auch ich meine Geschäftsidee verwirklichen. Ich liebe Schubschiffe! Da steckt Kraft drin. Man könnte sogar einen ganzen Verband zusammenstellen. Als nächstes werde ich meinen Lastkahn erst einmal im Falkenhagener See zu Wasser lassen. Eine Genehmigung braucht man dafür offensichtlich nicht. Dann baue ich an einer mir geeignet erscheinenden Stelle eine Tankstelle. Ist diese fertig, beantrage ich eine Genehmigung.

Wenn das Fahrgastschiff meines Geschäftsfreundes erst fährt, errichte ich auf meinem Lastkahn ein Riesenrad. Dann kooperieren wir. Das Fahrgastschiff transportiert meine Kunden im Pendelverkehr. Eine Auflage der Stadtverwaltung, dass die Zahl der Fahrten in der Stunde zehn nicht überschreiten darf, würde ich widerspruchslos hinnehmen.

Dieter Böse

„Starke Eltern – Starke Kinder“

Im Rahmen der offenen Vortragsreihe für Fam. findet am Mi 5. März um 19.30 Uhr im Kultur- und Seminarhaus des ASB Falkensee in der Ruppiner Str. 15 ein Info-Abend zum Thema „Starke Eltern – Starke Kinder“®, Elternkurse des deutschen Kinderschutzbundes, statt. In den Kursen geht es um Hintergrundinformation, eigene Haltungen und das Einüben von entwicklungs-fördernder Kommunikation. Ab April werden neue Kurse angeboten, jeweils ein Kurs vormittags und ein Kurs nachmittags. Der Info-Abend ist kostenlos.

Anmeldung und (weitere) Information: ASB Bettina Hegewald 03322/2844-25

Aufwind für Hartz-IV-Verachtung

Finanzsenator Sarrazins Speiseempfehlungen

Berlin. Thilo Sarrazin – seines Zeichens Berliner Finanzsenator – war sich noch nie zu schade für problematische Ideen. Hier wird wieder Wasser auf die Mühlen derjenigen gegeben, die der Überzeugung sind, ALGII-Empfänger würden ein viel zu gutes Leben führen.

Vor kurzem stellte er die Behauptung auf, man könne ohne Schwierigkeiten von etwa vier Euro pro Tag leben und sich dabei auch noch gesund und ausgewogen ernähren.

Nun geht diese Rechnung aber nur auf, wenn in großen

Mengen eingekauft wird. Soll der Hartz-IV-Empfänger etwa eine Woche lang immer dieselbe Wurst verspeisen? Schließlich darf der Inhalt der angebrochenen Packung nicht schlecht werden. Dann ginge die Rechnung möglicherweise auf. In Zukunft werden also häufiger Kleinstmengen, wie etwa 100 Hackfleisch zur Zubereitung eines Mittagessens, an den Fleisch-Theken der Supermärkte verlangt. Die Verpackungsindustrie wird's freuen.

Soll jetzt den weniger vermögenden unter uns auch noch vor-

geschrieben werden wie und was sie zu essen haben, obwohl deren Gestaltungsspielraum insgesamt schon eingeschränkt ist?

Herr Sarrazin selbst gehört nicht unbedingt zu den schwergewichtigen Menschen. Ganz im Gegenteil. Nach seiner Meinung sind die Deutschen ohnehin zu dick. Verbirgt sich hinter seinen Vorschlägen in Wirklichkeit der Versuch, diesem Problem endlich Herr zu werden?

Achja... Der Speiseplan sieht nicht explizit vor, dass die Lebensmittel gekocht werden...

Ralf Salecker

BISF begrüßt Aufstellung eines Lärmaktionsplans für Falkensee

Falkensee. Die „Bürgerinitiative Schönes Falkensee e.V.“ (BISF) begrüßt die Aktivitäten der Stadt Falkensee, bis zum Juli 2008 einen Lärmaktionsplan im Rahmen der europäischen Umgebungslärmrichtlinie und der Vorgaben des Bundes-Immissionsschutzgesetzes zu erstellen. Ziel der neuen Richtlinien ist es, schädliche Auswirkungen und Belästigungen durch Umgebungslärm zu verhindern, ihnen vorzubeugen oder sie zu mindern. Günter Chodzinski, Vorsitzender der BISF: „Zu entwickeln sind Maßnahmen, die in möglichst kurzer Zeit und mit möglichst geringem Finanzaufwand umzusetzen sind. Dabei bietet es sich an, sich bei den Städten zu informieren, die bereits einen Lärmaktionsplan aufgestellt, wie etwa in Brandenburg die Stadt Eberswalde.“

Im Bundes-Immissionsschutzgesetz ist geregelt, dass die Öffentlichkeit „rechtzeitig und effektiv die Möglichkeit erhält, an der Ausarbeitung und der Überprüfung der Lärmaktionspläne mitzuwirken“. Die BISF erwartet von

der Stadtverwaltung Falkensee, dass die Bürger rechtzeitig informiert und angemessen beteiligt werden. Andere Städte haben hierzu große Veranstaltungen und Workshops vorgesehen und bereits durchgeführt.

Die Liste denkbarer Maßnahmen zur Lärmreduzierung ist lang. Dem Ausbau von Radwegen und der Verbesserung des öffentlichen Personennahverkehrs nach und in Falkensee sollte hohe Priorität eingeräumt werden. Eine weitere Möglichkeit ist eine Geschwindigkeitsbegrenzung für besonders vom Lärm betroffene Straßen (Tempo 30), ebenso eine – ggf. zeitlich begrenzte – Reduzierung des Lkw-Anteils. Auch neuartige Fahrbahnbeläge oder Techniken zur Verminderung des Rad-Schiene-Geräuschs auf den Bahnstrecken kommen in Betracht, aber auch ganz einfache Maßnahmen wie das Vermeiden des Befüllens von Altglas-Containern zu bestimmten Zeiten.

Die umstrittene „Nordumfahrung“ würde insgesamt nicht

zur Lärminderung beitragen. Einige Straßen im Stadtgebiet würden zwar vom Verkehr etwas entlastet, mehrere zu- und abführende Straßen jedoch stärker belastet. Auf der Umgehungsstraße ist vielfach Tempo 100 vorgesehen. Günter Chodzinski: „Es ist unverständlich, dass die Planer ganze Stadtteile wie etwa Falkenhöh und das Gebiet um den Havelländer Weg, den Falkenhagener See und den Süden von Schönwalde neuverlärmen wollen. Warum hat die Stadtverwaltung den Bürgern die negativen Auswirkungen der Nordumfahrung noch nie erklärt?“

Die BISF hat die Planungsunterlagen des Landes Brandenburg eingesehen. Aus ihnen geht u.a. hervor, dass durch die Nordumfahrung insgesamt mehr Verkehr angezogen und trotz meterhoher Wälle und Schutzmauern mehr Lärm und Abgase produziert werden würden. Eine Lösung für die Hauptverkehrsprobleme Spandauer Straße und Bahnhofsstraße ist aus den Unterlagen nicht ersichtlich. red

Start ins neue Jahr mit BISF-Kalender

Vor der ersten Sitzung der Stadtverordnetenversammlung (SVV) in diesem Jahr überreichte die Bürgerinitiative Schönes Falkensee (BISF) dem Bürgermeister und den Fraktionsvorsitzenden den BISF-Kalender 2008. Die schönen Falkenseer Landschaftsbilder fanden Anklang bei unseren politischen Repräsentanten.

Die Kalenderbilder zeigen die Schönheit der kostbaren Land-

schaftsschutz- und Naherholungsgebiete Falkensees, die durch den Bau der geplanten Nordumfahrung unwiederbringlich zerstört zu werden drohen. Die BISF will dies verhindern und hofft, dass ihr Kalender nicht nur schöne Bilder präsentiert, sondern auch ein Umdenken unter den Befürwortern der Nordumfahrung im Stadtparlament fördert. red



Bildunterschrift v.l.n.r.: Ursula Nonnemacher (Bü 90 Gr), Heiko Müller, Bürgermeister (SPD) Thomas Fuhl, Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung (CDU), Udo Appenzeller (SPD), Rosemarie Thürling (Linke), Barbara Maltsewski und Joseph Knarr (BISF)

Eine süße Sache

Das Zucker-Museum in Berlin



Das Zucker-Museum in Berlin-Wedding (Foto: Peter Siebke)

Im Jahr 1747 entdeckte der Chemiker Andreas Sigismund Markgraf den Zucker in der Runkelrübe und sein Schüler Franz Carl Achard experimentierte später in Berlin-Kaulsdorf mit Rübenanbau und Zuckergewinnung bis er 1799 dem preußischen König den ersten Zucker aus Rüben präsentieren konnte. Das war der Anfang der „Zuckergeschichte“ in Berlin. 68 Jahre später wurde in der Alexandrinenstraße in Berlin-Kreuzberg das Vereinslabor des Vereins der Rübenzuckerindustrie gegründet.

Das daraus entstandene Institut für Zuckerindustrie zog im Jahr 1904 in ein eigenes Gebäude in der Amrumer Straße in Berlin-Wedding und eröffnete dort am 8. Mai desselben Jahres ein Museum.

Seit mehr als 100 Jahren zeigt nun das Zucker-Museum, welches seit 1995 zum Deutschen Technikmuseum Berlin gehört, mit vielfältigen Objekten und Dokumenten die Geschichte von Rohr- und Rübenzucker, den Hauptzuckerquellen der heutigen Menschheit. Aber auch die anderer Zuckerquellen wie Honig, Palmen- und Ahornzucker, Süßmittel und wichtige Nebenprodukte der Zuckerfabrikation werden ausführlich betrachtet.

Damit ist das Zucker-Museum das älteste Spezialmuseum seiner Art in der Welt. Es vermittelt durch eine Fülle von weltweit einzigartigen Sammlungsgegenständen den Besuchern auf anschauliche Weise einen kurzweiligen Gesamtüberblick über die Geschichte des Zuckers.

Schwerpunkte der Sammlung sind Dokumente zur Kulturgeschichte des Zuckers, Zuckergefäße und -geräte, technische Geräte zur

Herstellung von Zucker und seiner analytischen Untersuchung sowie historische Verkaufs- und Verpackungsformen des Zuckers.

Neben den technischen, kulturellen und politischen Querbeziehungen zum Thema Zucker werden als besonderer Schwerpunkt naturwissenschaftliche Grundlagen und Erkenntnisse der modernen Ernährungswissenschaft über die Wirkung des Zuckers im menschlichen Körper dargestellt.

Es werden zum Beispiel die Fragen „Was eigentlich ist Zucker?“, „Welche Funktion hat Zucker bei der alkoholischen Gärung?“, „Was ist Saccharose, Fructose (Fruchtzucker) oder Glucose (Traubenzucker)?“, „Wieviel und wofür braucht unser Körper Kohlenhydrate (Zucker)?“ beantwortet.

Die Beantwortung dieser und vieler anderer Fragen dürfte besonders wichtig nach dem Erscheinen der letzten aktuellen Studie sein, der zu Folge „Deutschland“ zu dick ist.

Aufgrund seiner Thematik ist das Zucker-Museum ein sehr geeigneter und zu empfehlender außerschulischer Lernort. Deshalb steht für Unterrichtszwecke auch eine spezielle Bibliothek zur Verfügung, aus der Schüler und Lehrer Bücher zum Thema Zucker ausleihen können.

Bis zum 25. Mai 2008 läuft noch die Sonderausstellung „Zwischen Rübe und Kristall“, in der die Bedeutung der physikalischen und chemischen Zuckeranalyse und deren Entwicklung von Anfang des 20. Jahrhunderts bis in die heutige Zeit erklärt wird.

Peter Siebke

Zucker-Museum
Amrumer Straße 32
13353 Berlin

Tel.: 030 / 31 42 75-74
Fax: 030 / 31 42 75-86
E-Mail:

zuckermuseum@berlin.de

Öffnungszeiten

Mo. bis Do. von 9.00-16.30 Uhr
So./Feiert. von 11.00-18.00 Uhr
Vorführung „Zuckerkunst“ jeden
Sonntag 14.30 Uhr
Behinderte Besucher und Gruppen
14 Tage im Voraus anmelden
Der Eintritt ist frei

Feiertagsregelung 2008

21. März 2008 geschlossen
23./24. März 2008 von 11-18 Uhr
1. Mai 2008 von 11-18 Uhr
11./12. Mai 2008 von 11-18 Uhr

Allgemeine und kindgerechte Führungen

Deutsch: 20,00 Euro
Englisch: 30,00 Euro

Fahrverbindung

U 6 (Seestraße)
U 9 (Amrumer Straße)
Straßenbahn 50 und M 13
(Seestraße/Amrumer Straße)

Mit Klang&Holz
Musikinstrumente bauen

Offenes Bauen
In der Werkstatt auf der Zitadelle findet ab dem 15. Januar immer Montags 17:30 - 20:00 Uhr statt.

Samstag ist Gitarrentag
Ein Gitarrenlehrer und -bauer betreut immer Samstags ab 10 Uhr alle, die sich gerne an einer Gitarre versuchen wollen.

Anmeldung/Informationen beim Klang - Holz e.V. auf der Zitadelle Spandau, Haus 4, Am JuliuSturm, 13599 Berlin - Tel: 354 06220, info@klang-holz.de

Kersten Kellerbau & Massivhaus GmbH

Wir fertigen für Sie:

- Bodenplatten
- Keller in Mauerwerk oder Fertigteilbauweise
- Rohbauten

Salzburger Str. 37
14612 Falkensee
Mail: peter@kersten-kellerbau.de

Tel. 03322 - 27 84 64
Fax 03322 - 27 84 65

WILLKOMMEN in guten Händen



Rundum geborgen

Wir begleiten Sie mit unserem Wissen und unserer Kompetenz von Anfang an.

- › Beratung & Betreuung im Hebammenhaus
- › Sprechstunde für Frauen mit Risikoschwangerschaften
- › Familienzimmer
- › Neu gestaltete Ruhe- und Geburtsräume
- › Stillberatung & Hilfe bei der Säuglingspflege
- › Beratung zur gesunden Schlafumgebung
- › Vorsorgeuntersuchungen fürs Kind
- › Station für Frühgeborene

Informationsabende: An jedem 3. Donnerstag im Monat 20 Uhr, in unserem Patientenzentrum



GEBURTszENTRUM

im Evangelischen Waldkrankenhaus Spandau

Stadtrandstraße 555 • 13589 Berlin
Tel.: 030/3702-1270

Bürgersolaranlage auf dem BioBackHaus

Die 3. Bürgersolaranlage Falkensee rückt in greifbare Nähe. Bäckermeister Hans-Jürgen Leib, der Besitzer des „BioBackHaus“ in der Bahnhofstraße, hat das Dach seiner neuen Produktionshalle zur Verfügung gestellt. Bio-Produkte und Erneuerbare Energien sind im Trend und passen gut zusammen. Das Dach bietet Platz für eine Photovoltaik-Anlage mit einer Leistung von ca. 18 kWp. Die Investitionssumme für eine solche Anlage beträgt rund 75.000 Euro. Die Inbetriebnahme ist für Ende April Anfang Mai geplant. Bisher hat die „3. Bürgersolaranlage Falkensee GbR mbH“, die die Anlage errichtet und betreibt, etwa 2/3 des erforderlichen Kapitals als Gesellschafteranteile einwerben können. Es werden noch weitere Gesellschafter gesucht.

Der mit der Anlage erzeugte Strom wird an EON-edis zu einem für 20 Jahre gesicherten Festpreis, nach dem EEG-Gesetz, verkauft. Aus dem Erlös werden im Laufe dieser 20 Jahre die Gesellschafteranteile plus einer Verzinsung von 4-5 % p.a. zurückgezahlt. Eine Beteiligung ist also durchaus rentierlich. Hauptanliegen der Initiatoren ist jedoch die Förderung der „Erneuerbaren Energien“ und zur Umweltschonung die Reduzierung des CO₂-Ausstoßes (180.000 kg in den 20 Jahren).

Unter der E-Mail solar@agenda21-falkensee.de und ab 2. März unter Tel. 03322-22532 können Info's angefordert werden. Interessenten sind auch bei der Gesellschafterversammlung am 6. März um 19 Uhr im Theodor-Fontane-Haus in der Mainstraße 11 willkommen.

km

Web & Printdesign

Stephanie Münchow

Planung u. Gestaltung Ihrer Webseiten / Pflege
Layoutgestaltung (Logo, Flyer, Geschäftsausstattung)

<http://www.stmuenchow.de>

030 / 375 85 908 www.stmuenchow.de

Gartenmöbel-Lagerverkauf

• über 500 Klappsessel am Lager!
• über 500 Tische am Lager!

Oskar Matthäi
Rhenaniastr. 35
13599 Berlin
030/334 20 95 www.gartenmoebel-lang.de

Öffnungszeiten:
Montag-Freitag
12.00-18.00 Uhr
Samstag: 10.00-14.00 Uhr

FebruarNachrichten

Lauf der Sympathie am 16. März

Falkensee. Der Lauf der Sympathie findet in diesem Jahr zum 19. Male statt. Der Start für den zehn Kilometer langen Hauptlauf ist um zehn Uhr in der Bahnhofstraße auf dem Parkplatz der Akazienhöhe (Aldi). Wenn die Spitzengruppe die Ortsgrenze nach Spandau passiert hat, gehen die Teilnehmer am Fünf-Kilometer-Lauf dort (Spandauer Straße 223) auf den Kurs. Das könnte etwa um 10.15 Uhr sein. Ziel ist auf dem Spandauer Markt.

Veranstalter sind der TSV Falkensee und der VfV Spandau 1922. Meldeschluss ist am Dienstag, dem 4. März. www.vfv-spandau.de. Die Schirmherrschaft haben wieder die Bürgermeister von Spandau und Falkensee: Konrad Birkholz und Heiko Müller.

Die Draußenwerber GmbH

Spandau. Am 23. Januar in Anwesenheit von Wirtschafts-senator Harald Wolf, Konrad Birkholz, Bezirksbürgermeister von Spandau, Daniel Wall, Vorstandsvorsitzender der Wall AG feierte die Wall AG die Gründung ihrer neuen Tochtergesellschaft und weihte deren Sitz in Berlin-Spandau ein. Dr. Marc Bieling ist Geschäftsführer der „Die Draußenwerber GmbH“.

Umfrage angelaufen

Falkensee. In den Falkenseer Grundschulen sind mit den Halbjahreszeugnissen Fragebögen der Stadtverwaltung für die Eltern übergeben worden. Sie dienen der „Vorbereitung der Entscheidung über die Trägerschaft für das zweite Gymnasium in Falkensee“. Um die Trägerschaft des künftigen Gymnasiums gibt es in der Stadt kontroverse Diskussionen. Während die einen im Hinblick auf die Vielfalt des Angebotes ein evangelisches Gymnasium mit der Hoffbauerstiftung als Träger, befürchten andere, das dann aufzubringende Schulgeld könnte die Familien überfordern. Dem Fragebogen liegt daher auch eine Preisliste der Stiftung bei. Jürgen Krätzig von der Hoffbauerstiftung hatte auf einem Elternabend informiert, dass das Land 94 Prozent der Personalkosten trägt. An den Sachkosten beteilige sich das Land nicht, so dass der Förderanteil an den Gesamtkosten 60 bis 65 Prozent betrage. Mit dem Schulgeld würden etwa zehn Prozent gedeckt. Den Rest übernehme die Stiftung. Das Schulgeld sei nach sozialen Aspekten gestaffelt.

Der Rücklauf der Fragebögen soll bis zum 15. Februar erfolgen. Das Ergebnis soll veröffentlicht werden. Es soll den Stadtverordneten bei ihrer Entscheidungsfindung helfen. Die Aktion war auf Vorschlag von Bürgermeister Heiko Müller zu Stande gekommen.

Richtfest für Pflegehaus

Spandau. In unmittelbarer Nähe des Waldkrankenhauses wurde für ein zweites Pflegewohnhaus Richtfest gefeiert. Das Gebäude ist über Tunnel mit dem bereits 2003 errichteten Pflegewohnhaus und dem Waldkrankenhaus verbunden.

Zu den besonderen Angeboten gehören die Pflege Sterbenskranker und die Betreuung von Menschen mit Demenz. Zehn Plätze sind für Muslime vorgesehen. Für Bewohner unterschiedlichen Glaubens werden auch zwei Gebetsräume vorgesehen.

Die Betreuung erfolgt nach dem Berliner Projekt „Pflege mit

dem Plus“. Das bedeutete die Bewohner werden von Pflegekräften in enger Zusammenarbeit mit Ärzten und Therapeuten versorgt.

Der Verein zur Errichtung evangelischer Krankenhäuser e.V. wird in den Neubau rund sechs Millionen Euro investieren.

Neue Halle eingeweiht

Etzin. Vor wenigen Tagen hat das Technik- und Logistikzentrum Mosolf eine weitere Halle in Nutzung genommen. Der für rund vier Millionen Euro errichtete Bau enthält Büros, Waschanlagen, Liefer- und Bereitstellungsflächen und bietet Platz zur Verstärkung von Gebrauchtwagen an Händler.

In Etzin werden Fahrzeuge verschiedenster Hersteller zu Touren zusammengestellt und ausgeliefert. Das Familienunternehmen beschäftigt in Europa etwa 2000 Menschen. In Etzin verdienen 450 Frauen und Männer ihren Lebensunterhalt.

Das Unternehmen will von Etzin auch den russischen Markt bedienen.

Modernisierung von Werbeanlagen

auf Berliner U-Bahnhöfen

Berlin. Die erste Stufe der Qualitätsoffensive in den Berliner U-Bahnhöfen sei abgeschlossen. Rund 3 Mio. Euro investierte die Wall AG in die Modernisierung der alten Werbeanlagen, teilte das Unternehmen mit. Auf den U-Bahnhöfen wurden sämtliche Werbevittrinen im City Light Poster-Format (LCP) durch moderne Plakatvittrinen der preisgekrönten Designlinie Intelligent Series ersetzt. Teilweise wurden die neuen hinterleuchteten Werbeanlagen mit Wechslertechnik ausgestattet. Damit vermarktet Wall 1.000 CLP-Plakatflächen in den wichtigsten U-Bahnhöfen in der Hauptstadt.

„U-Bahnhöfe sind Schnittpunkte für Hunderttausende von Menschen, die täglich unterwegs sind. Hier Aufsehen zu erregen und einen ganzen Bahnhof in eine individuelle Markenwelt verwandeln, ist jetzt mit dem einzigartigen Angebot des ‚Station Branding‘ in modernen Werbeträgern möglich“, sagt Stephan von Wrede, Vorstand Sales & Marketing.

„Für das zweite Halbjahr ist geplant, an den drei höchst frequentierten Bahnhöfen eine neue Form der elektronischen Außenwerbung zu präsentieren. Dort soll in Zukunft ein interessanter Mix aus Entertainment, Bildung, interaktiven Möglichkeiten und Werbung für die wartenden Fahrgäste entstehen, informierte Beate Stoffers, Pressesprecherin der Wall AG.

HÜNDE - PHYSIO



MOBIL AUF 4 PFOTEN

www.vierpfoten-therapie.de

0172/ 772 18 83

Verkehrschao in Sicht

Falkensee. Gewerbetreibende und Anwohner der Bahnhof-, der Bahn-, der Post- und der Hansastraße wurden auf einer Veranstaltung über die Baumaßnahmen an den Straßen der Innenstadt und den daraus sich ergebenden Einschränkungen von Stadtverwaltung und Planer informiert.

Im Mai soll mit dem Bau eines Kreisverkehrs an der Einmündung der Scharenbergstraße in die Poststraße begonnen werden. Die Ein- und Ausfahrt für den geplanten Busbahnhof soll ebenfalls in den Kreisverkehr eingebunden werden. Begründet wurde das aufwendige Bauwerk an dieser Stelle mit künftigen Verkehren zu den Sport- und Veranstaltungsstätten am GutsPark.

Während der ersten Bauphase soll die Poststraße weiter befahrbar sein. Auch die Zufahrt zu den Parkplätzen an der Scharenbergstraße will man aufrechterhalten.

In den Sommerferien wird es dann eine Vollsperrung geben. Die

Einmündung der Bahnhofstraße in die Poststraße soll so aufgeweitet werden, dass separate Rechts- und Linksabsperrungen entstehen. Auch der Kreuzungsbereich der Poststraße soll erweitert werden. In der Poststraße sollen 17 Kurzzeitparkplätze entstehen. Bisher gibt es nur drei vor der Post.

Schulspeisung muss schmecken

Havelland. Alle 44 allgemein bildenden Schulen des Havellandes wurden von der Arbeitsgemeinschaft Gesundheitsförderung zur Schulspeisung befragt.

Die Teilnehmerzahlen am Schulessen differieren sehr stark. Ursache sind nicht die Preise, sondern die Qualität des Essens.

Der Anteil der am Essen teilnehmenden Schüler reicht von sieben bis 77 Prozent. Die Preise für die Schulspeisung schwanken von Einrichtung zu Einrichtung zwischen 1,40 Euro und 2,50 Euro. Im Durchschnitt nimmt jeder vierte Grundschüler am Schulessen teil.

An der Schule, mit den meisten Teilnehmern, kostet das Essen 1,90 Euro. Qualität ist offenkundig nicht nur von den Kosten abhängig.

Mit 30 durch den Spandauer Forst

Schönwalde/Glien. Zwischen Oberjägerweg und Landesgrenze war im April 2005 auf der Schönwalder Allee die Geschwindigkeit von 50 auf 30 Kilometer pro Stunde versuchsweise herabgesetzt worden. Begründet wurde die Maßnahme mit häufigen Wildunfällen.

Bodo Oehme, Bürgermeister von Schönwalde, hatte im Januar einen Brief an die Verkehrslenkung Berlin (VLB) geschrieben, um in zu erfahren, wann mit der Aufhebung der Geschwindigkeitsbegrenzung zu rechnen sei.

Im Antwortschreiben der zuständigen Sachbearbeiterin heißt es: „Aufgrund der nunmehr unbefristeten Reduzierung der Höchstgeschwindigkeit auf 30 km/h in der Schönwalder Allee betrachte ich die Angelegenheit als abgeschlossen.“

Oehme beklagt, dass das Tempolimit für die Pendler zu Zeitverlusten führt. Einen Ausbau der Schönwalder Allee auf

Brandenburgisches Bildungswerk für Medizin und Soziales e. V.

BBW

Schulabschluss, was nun?

Ich will einen attraktiven und zukunftssicheren Beruf im Gesundheits- oder Sozialwesen ausüben, dazu lasse ich mich kompetent beraten!

Zappelinstraße 152

14471 Potsdam,

Telefon: (0331) 9 67 22-0

Fax.: (0331) 9 87 22-30

e-Mail: mailbox@bbwev.de

Internet:

www.bbwev.de

Wir wollen, dass Sie etwas können, wenn Sie dürfen oder müssen!

Spandauer Seite wird es wegen des Naturschutzes auch nicht geben. Dort ist die Straße so eng, dass nur ein wechselseitiger Verkehr möglich ist. Gegen die Öffnung der Schönwalder Allee nach dem Mauerfall hatte sich in Spandau eine Gruppe von Gegnern zusammengetan.

Ausstellung auf der Zitadelle

Spandau. Im Zeughaus, dem Stadtgeschichtlichen Museum, auf der Zitadelle ist bis zum 30. März die Ausstellung „Ausgegraben – Archäologie in Spandau“ zu sehen. Die archäologischen Funde aus Spandau wurden bisher einzeln ausgestellt. Jetzt wird die ganze Sammlung gezeigt. Das älteste Stück ist ein Mammutzahn. In Spandau gibt es mehr als 60 Fundorte. Von slawischen Siedlungen aus dem siebenten Jahrhundert zeugt ausgegrabene Keramik. Die Ausstellung ist täglich von 10 bis 17 Uhr geöffnet.

100 Arbeitsplätze

Havelland. Im Haushalt 2008 des Landkreises sind 1,5 Millionen Euro für einjährige versicherungspflichtige Arbeitsplätze reserviert. Das Geld soll helfen 100 Langzeitarbeitslose wieder zu beschäftigen. Bei den Arbeiten soll es sich um möglichst einfache Arbeiten handeln. Städte und Gemeinden könnten sich Unterstützung bei der Aufrechterhaltung freiwilliger kommunaler Aufgaben sichern. Gefördert werden könnten auch Aufgaben zur Verbesserung der Ökologie.

Antragsberechtigt ist jede juristische und natürliche Person, sofern sie für die Durchführung der Maßnahme geeignet und im Landkreis Havelland ansässig ist. Gefördert werden bis zu 90 Prozent der Personalkosten bis zu einem Höchstbetrag von 1260 Euro im Monat. Antragsbedingungen und Antragsformulare sind unter www.havelland.de herunter zu laden. Der Arbeitgeber muss eine Erklärung abgeben, dass er keine vergleichbaren Arbeitsplätze reduziert.

Zehn Millionen Geräte

Nauen. Ende Januar verlies das 10 000 000te Gerät das Siemens-Hausgerätekwerk in Nauen. Es handelte sich um eine Waschmaschine der

Premiumklasse mit einem Fassungsvermögen bis acht Kilogramm. Vor knapp 13 Jahren nahm das Nauener Werk seine Produktion auf. Es soll das modernste Waschmaschinenwerk Europas sein. Es beschäftigt fast 500 Menschen.

Möbel fürs Schloss

Ribbeck. Zur Einrichtung des renovierten Schlosses in Ribbeck werden Möbel der Gründerzeit benötigt. Die Schloss-Ribbeck GmbH hofft auf Dauerleihgaben und Schenkungen. Eventuell können auch einzelne Stücke angekauft werden.

Der havelländische Baudezernent Jürgen Goulbier ruft auf, Böden, Keller, Abstellräume und Scheunen auf nicht mehr benötigte Möbel aus dem Ende des 19. und Anfang des 20. Jahrhunderts zu durchsuchen.

Angebote nimmt die Untere Denkmalschutzbehörde gerne entgegen. Telefon: 03321/403 53 46.

Spielgruppe für Kinder und Eltern

Falkensee. Die offene Eltern-Kinder-Spielgruppe für Eltern mit Kindern im Alter von etwa einem Jahr bis zu sechs Jahren trifft sich jeweils am dritten Dienstag des Monats um 16 Uhr in den Räumen des Arbeiter-Samariter-Bundes in der Ruppiner Straße 15. Die nächsten Termine sind der 26. Februar und der 18. März.

Fragen beantworten Bettina Hegewald (03322/284 425) und Peggy Richter (03322/284 438).

Feuerwehr fuhr Einsatzrekord

Falkensee. Die Falkenseer Feuerwehr fuhr 2007 insgesamt 377 Einsätze, das waren 140 mehr als 2006. Aber nur in 73 Fällen waren Feuer zu löschen. Starker Regen im Juni und der Sturm „Kyrrill“ machten die Hilfe der Feuerwehrleute besonders häufig notwendig. Allein am 16. Juni griff die Feuerwehr 105 Mal ein.

Trauergruppe „Verweiste Eltern“

Falkensee. Seit fast 3 Jahren besteht hier in Falkensee diese Selbsthilfegruppe. Sie trifft sich regelmäßig am ersten Montag im Monat in der Zeit von 16 – 18 Uhr in den Räumen des Beratungs- und Begegnungszentrum in der Stadthalle in der Bahnhofsstr., Tel: 03322/3265.

Die Gruppe wird unterstützt von Frau Dr. Oelschlegel, der Leiterin des BBZ. ich bin jederzeit Doris Leu Tel.: 03322/4229962

Jusos Spandau mit neuem Vorstand

Spandau. Auf ihrer Jahreshauptversammlung haben die Spandauer Jusos einen neuen Vorstand gewählt. Den Kreissprecher/-innenrat bilden die beiden wieder gewählten Vorstandsmitglieder Robert Oppenheim (22 Jahre, Student) und der Bezirksverordnete Florian Dieckmann (23 Jahre, Student). Neu in den Vorstand gewählt wurden Amal Samhat (24 Jahre, Mitarbeiterin eines Spandauer Jugendclubs), Helene Sommer (18 Jahre, Schülerin) und Madeleine Kempf (24 Jahre, Studentin).

Politikinteressierte Jugendliche sind jeden ersten und dritten Mi im Monat herzlich eingeladen. Treffpunkt ist um 18.30 Uhr das SPD- Büro in der Bismarckstr. 61 in Spandau.

Infos www.jusos-spandau.de

Spandauer Töne suchen einen klingenden Namen

Spandau. Die Musikschule Spandau hat das Qualitätssiegel des Verbands der Musikschulen erhalten. „Wir gratulieren unserer Musikschule herzlich! Das ist auch Ausdruck der guten Arbeit, die sie leistet“, lobte Christian Haß, kulturpolitischer Sprecher der SPD Fraktion. „Unsere Musikschule ist ein Teil der Spandauer Bildungslandschaft, in der alle Schulen einen Namen haben. Deshalb möchten wir, dass Spandau seiner Musikschule zum 60jährigen Jubiläum einen Namen schenkt. Im Konzert der Berliner Musikschulen ist sie eine der letzten, die noch ohne eigenen Namenspatron dasteht.“ Ein Wettbewerb wäre gut, an dem sich alle mit eigenen Namensvorschlägen beteiligen können. Die Jury soll aus Schülerinnen und Schülern sowie Eltern und Lehrkräften der Musikschule bestehen. Auch Musiklehrerinnen und Musiklehrer der Spandauer Schulen kommen als Juroren in Frage. Die Namensverleihung könnte anlässlich des diesjährigen Festaktes zum 60jährigen Jubiläum der Musikschule im November erfolgen. „Ideal wäre der Name einer Person, die die Liebe zur Musik gerade Kindern und Jugendlichen nahe bringen konnte. Denn ohne Musik wäre das Leben trostlos“, meinte Christian Haß, der auch den Ausschuss für Bildung und Kultur der Spandauer BVV leitet.

Berliner Volksfest-Saison eröffnet

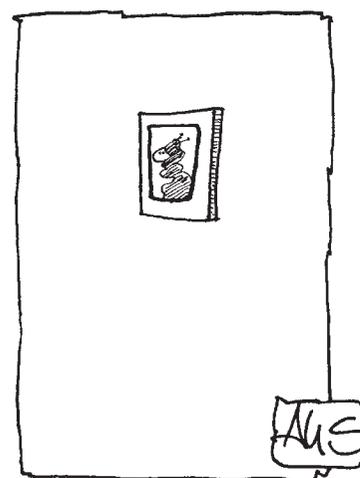
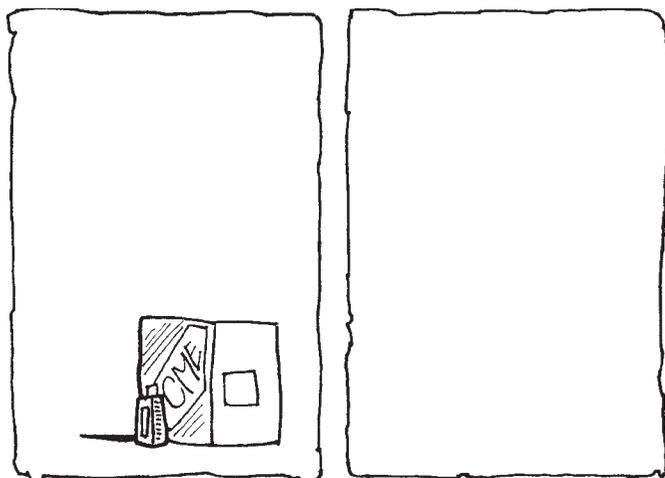
Spandau. Das Schaltjahr macht es möglich: Bereits im Februar startet mit dem 12. Spandauer Volksfest auf dem Spandauer Festplatz (Falkenseer Platz) am BRAUHAUS SPANDAU die Berliner Volksfest Saison. Vom 29. Februar bis zum 16. März laden Veranstalter Thilo-Harry Wollenschlaeger und 30 Schausteller zum Rummel-Bummel in die Havelstadt. Natürlich wird auch wieder das frisch gebraute Märzen-Bier im BRAUHAUS SPANDAU und auf dem Festplatz angeboten. In diesem Jahr ist das Spandauer Volksfest um eine tolle Attraktion reicher: Die „Spandauer Elchhütte“ mit Paul, dem sprechenden Elch. Er begrüßt die Besucher mit lustigen Sprüchen, über die man herzlich lachen kann. Die wunderschöne Hütte aus Holz und mit fantasievoller Ausstattung haben Thilo-Harry Wollenschlaeger und sein Team in monatelanger Handarbeit selbst gebaut und liebevoll dekoriert. Hier macht das Verweilen riesigen Spaß!

Der BUND lädt ein

Falkensee. Die nächste BUND Veranstaltung findet am 27.2. um 19:30 im Haus am Anger Falkenhagener Str.16 unter der Leitung von Frank Ulbrich, Baumsachverständiger vom Büro für biostatische Baumkontrolle Falkensee statt. Thema: Der Einsatz von Streusalz, Fluch für den Baumschutz und Segen für das sichere Fahren auf den Straßen. Mitglieder und interessierte Bürger treffen sich zum Vortrag und Erfahrungsaustausch.

„Gut aufgehoben“

Spandau. Unter diesem Motto findet unter der Schirmherrschaft von Jugendstadträtin Ursula Meys die diesjährige Spandauer Kitamesse statt, die vom Jugendamt und dem Bezirkselfternausschuss gemeinsam veranstaltet wird. Als Partner für diese Veranstaltungen konnten die Spandauer Arcaden gewonnen werden. Vom 28.2. bis zum 1.3. 08, jeweils für 11 Stunden, werden über 100 Kindertagesstätten an 32 Ständen über ihre Angebote informieren. Eltern und Kindern wird die Gelegenheit gegeben, nach der für sie „passenden“ Kita Ausschau zu halten, Vergleiche zu starten. Das Jugendamt Spandau hat einen eigenen Stand und wird über Kinderschutz, Bildungsarbeit und über die Kinder- und Jugendhilfe im Bezirk informieren. Die Tagespflege stellt über 150 Tagespflegeltern vor.



Tiere suchen ein Zuhause

Alle Tiere sind unter: 03303-509306 - Frau Trojahn zu erfragen.



Bruno, ein lebhafter Collie-mixrüde (5 Jahre, SH 55cm), der wieder alles von vorne lernen muss. wartet schon lange auf Menschen, die ihn aus dem Zwinger holen.



Mirinda (5 Jahre, 55cm hoch); liebe schüchterne Schäferhündin, die gerne auch im Garten (b. ruh. Menschen ohne turbulente Kleinkinder o. Zwinger) leben möchte.



Moritz ist ein weiss-roter, sehr hübscher und schmusiger Kater, erst 2 Jahre und würde auch mit Kindern klarkommen.



Collin (3 Jahre) ist kinder- und hundelieb, sehr verschmust, möchte aber als Einzelkater und Freigänger leben. Tel.: 03344/31156



Sina ist eine zierliche Schäfer-mixhündin, ca. 5 Jahre, kastriert und sehr temperamentvoll. Sie wäre ideal für aktive Menschen, die mit ihr joggen oder Fahrrad fahren.



Victor ist der ideale Hund für Rentner, ca. 12 Jahre, aber noch fit und verträglich mit anderen Hunden. Er ist sehr verschmust und immer gut gelaunt. Tel. 0178 - 5438285



Lara (ca. 1 Jahr, 40 cm hoch) muss noch alles lernen, denn sie benimmt sich wie ein Welpe. Da sie als Fundhund kam, wissen wir nichts über ihre Vorgeschichte, aber sie ist lieb und freundlich.



Joschi Spitzmix (5 Jahre, SH 30cm) sucht spitzerfahrene Menschen, denn er fühlt sich Hunden gegenüber manchmal wie Napoleon, ist zu Menschen sehr lieb und ein ruhiger Hausgenosse.



Sammy, Wohnungshaltung gewöhnt (SH 65 cm, 4 Jahre). Da er Angst vor Männern hat, sucht er entweder einen reinen Frauenhaushalt oder wirklich hundeeifahrene Familien ohne Kleinkinder.



Nina (4 Jahre, SH 50cm) ist eine zierliche, zurückhaltende Schäfermixhündin, verträglich mit allen Artgenossen und kinderlieb.

Reiterferien

auf dem Gutshof Gatow
Osterferien für Mädchen ab 7 Jahren
im alten Gutshof

15. März
20. März
25. März

jeweils 5 Tage all inklusive **180 €**
(Übernachtung mit Vollverpflegung,
zweimal täglich jeweils 1 Std. Reiten,
Betreuung und Freizeitprogramm)

Familie Reinicke - Buchwaldzeile 43, 14089 Berlin
Tel./ Fax 030 - 361 91 43 Mobil: 0162 - 829 20 62
www.gutshof-gatow.de

Erfolgreiches Jahr 2007 für „Welpenothilfe e.V.“

Das Jahr 2007 war ein sehr erfolgreiches Jahr für den in Falkensee ansässigen gemeinnützigen Tiereschutzverein Welpenothilfe e.V.

Zum Jahresabschluss hatten der Verein 39 Mitglieder. Zusätzliche arbeiteten 11 Personen als Pflegestellen. Insgesamt konnten 112 Tiere gepflegt und anschließend in einem gesundheitlich einwandfreien Zustand vermittelt werden, davon 88 Hunde und 24 Katzen. Lediglich eine Katze verstarb aufgrund einer schweren Infektion. Keines der Pflegetiere musste eingeschläfert werden, was angesichts des oft gesundheitlich bedenklichen Zustandes das Resultat der hervorragenden Arbeit unserer Pflegestellen war.

Im Jahr 2007 richtete der Verein eine 24 h - Notruf-Hotline (Tel. 01577-4533661) ein. Hier können sich Menschen mit Problemen rund um die Uhr an uns wenden. Anrufer erfahren hier Hilfe und/oder Beratung. Auf diesem Wege konnte auch ausgesetzten oder herrenlosen Tieren aus Falkensee und Umgebung akut geholfen werden.

Im November letzten Jahres startete die Aktion „100 Decken gegen den Tod“ für polnische Tierheim-Hunde, die zumeist bei winterlichen Temperaturen erfrieren.

Die Anteilnahme, Resonanz und aufmunternden Worte der Berliner, Falkenseer, Schönwalder, Dallgow-Döberitzer - um nur einige zu nennen - war so groß, dass wir letztendlich 1500 gespendete Decken sowie Futterspenden und Zubehör an die polnischen Tierheime übergeben konnten.

Auch im Jahr 2008 haben wir neben der Betreuung von Tieren viel vor. Beispielsweise den Bau und das Aufstellung einer Welpenklappe (vergleichbar mit der Babyklappe).

Oft sind die Kapazitäten unserer Pflegestellen restlos erschöpft. Wir suchen daher händeringend Menschen, die unsere Arbeit als Pflegestelle unterstützen wollen. Hierbei sind Erfahrung im Umgang und der Pflege mit Tieren, Geduld, Ausdauer und natürlich die Liebe zum Tier erforderlich. Wir suchen Pflegestellen für Katzen und Hunde jeden Alters!

Der Verein trägt sämtliche Kosten für das Futter sowie die tierärztlichen Behandlungen. Auch Zubehör, wie Näpfe, Leinen, Halsbänder, Spielzeug pp. werden zumeist durch den Verein zur Verfügung gestellt. Bei Interesse an der Arbeit als Pflegestelle und für weitere Informationen stehen Ihnen unsere Mitglieder Frau Alder (Tel.030/7753664 oder Tel. 0151/54866241) und Frau Winner (Tel.03322/832728) zur Verfügung.

Juliana Hoffmann,
www.welpenothilfe.de



Zweifelhafte Tierliebe

Klonen von Tieren ist spätestens seit „Dolly“ nichts Neues mehr. Der Weg zu einem erfolgreich geklonten Tier ist mit vielen kaum oder nicht lebensfähigen Tieren – die also alle sterben oder getötet werden müssen – gepflastert.

Klonen für die Lebensmittelproduktion war der letzte Auswuchs an Meldungen in den Medien. Genetisch identisches patentiertes Fleisch von Monopolinhabern als alternative zur biologischen Vielfalt.

Von dort, bis zur menschlichen Einfalt ist es nicht mehr weit. Nun werden Haustiere geklont. Die Staatlichen Universität Seoul hat das Verfahren erstmalig erfolgreich durchgeführt. Eine reiche Frau aus den Vereinigten Staaten lässt sich nun von einer südkoreanischen Firma ihren verstorbenen Hund klonen - für nur 150 000 Dollar.

Selbst eineiige Zwillingen weisen unterschiedliche Charakterzüge auf, da Niemand unter absolut gleichen Bedingungen aufwächst.

Ein geklontes Haustier wird also niemals dem verstorbenen Liebling gleichen oder auch nur ähneln können. Ein blankes Abziehbild als Ersatz? Ist das die Zukunft - oder ist es mit wahrer Tierliebe gar nicht so weit her?

Ralf Salecker

Bericht aus dem Ökogarten

Gedanken zur Krokuswiese unterm Apfelbaum

An den sonnigen und warmen Tagen in der vergangenen Woche haben die blauen Krokusse unter unserem Apfelbaum ihre volle Blütenpracht gezeigt. Zu unserer Überraschung summten darin die Bienen, als ob es nie einen Winter gegeben hätte. An anderer Stelle leuchteten die gelben Krokusse und die Winterlinge, jeweils in großer Anzahl und deshalb besonders wirkungsvoll, Farbflächen im sonst graubraunen Einerlei des Gartens. Ja, so wirken sie mit der geballten Kraft ihrer Farbigeit, und ich erinnere mich, dass ich in den Berichten aus dem Ökogarten an anderer Stelle auch bei den Tulpen dafür plädiert habe, sie gehäuft an einzelnen Stellen zu setzen, damit sie wirken. Nicht eine oder zwei Tulpenzwiebeln sollte man kaufen und stecken, sondern 20, 30 oder gar 100.

In der Blumenhalle der diesjährigen Grünen Woche gab es Azaleenhänge. Nicht die einzelne

zusammenwachsen, nicht das gleiche Phänomen, das an Masseninzenerungen bei Sportveranstaltungen und Paraden begeistert. Wenn der Einzelne zum Farbpunkt eines Bildes wird, namenlos und ohne Individualität?

Neulich habe ich mit meinem



Krokusse als erste Farbtupfer im Jahr (Bild: Ralf Salecker)

Enkel einen Farbdruck unter dem

terschiedlichkeit der Färbungen, wer Irisblüten von nahem betrachtet hat, staunt über die Vielfalt der Details, der Farben und Farbübergänge. Geht all das nicht verloren, wenn nur der Gesamteindruck zählt. Wer freut sich dann noch über das einzelne

Gänseblümchen in der Wiese, oder die Rose am Wegesrand?

Als Hobbymaler weiß ich, wie schwierig aber auch schön es ist, im Stilleben Blumen zu malen, jede Blüte ganz eigen und besonders.

Im Landschaftsbild fasziniert allerdings auch die rote Fläche des Mohnfeldes oder die gelbe des Rapsfeldes. In den Gartenbildern von Max Liebermann sind es die Farbtupfer und -flächen, die für die Blumenbeete stehen.

So hat wohl beides seine Berechtigung, die Farbfläche aus vielen einzelnen Blüten und die eine, einmalige Blüte in ihrer ganzen

Mikroskop mit vielfacher Vergrößerung angeschaut. Zu seiner großen Überraschung haben wir entdeckt, dass an Stelle der Farbfläche nur eine Fülle von Punkten in den Grundfarben rot, blau und gelb zusehen waren, angeordnet in unterschiedlicher Dichte. Da waren sie plötzlich zu sehen, die Grundbausteine, die Individualisten.

Achten wir überhaupt noch auf die Schönheit der einzelnen Blüte, kennen wir sie überhaupt? Oder zählt nur der Gesamteindruck in der geballten flächenhaften Anordnung der Blumen? Wer sich einmal Stiefmütterchenblüten genau angeschaut hat, weiß von der Schönheit und Un-

Schönheit. Manchmal allerdings denke ich, dass wir in Gefahr sind, letzteres zu vergessen. Haben Sie sich übrigens schon einmal eine Krokusblüte ganz von nahem angesehen oder mit der Makroeinstellung fotografiert?

Wolfgang Levin

Moos des Jahres 2008

„Hübsches Goldhaarmoos“



Goldhaarmoos (Bild: NJ Stapper, Quelle: BLAM e.V.)

In Europa sind 35 Arten von Goldhaarmoosen bekannt, die auf Felsen und Baumborken aufsitzend wachsen und ihre Nährstoffe der Luft und den Niederschlägen entnehmen. Viele der Goldhaarmoosen standen auf der Roten Liste, weil sie Luftschadstoffe – im Gegensatz zu anderen bodenwachsenden Arten – nicht vertragen und besonders in den smogreichen 70er-Jahren stark dezimiert wurden.

Doch das „Hübsche Goldhaarmoos“ [Orthotrichum pulchellum], befindet sich jetzt wieder auf dem Vormarsch. Es wurde deshalb von der bryologisch-lichenologischen (Bryologen sind Moos- und Lichenologen sind Flechtenkundler) Arbeitsgemeinschaft für Mitteleuropa (BLAM) jetzt zum Moos des Jahres 2008 gewählt.

Ursprünglich galt dieses Moos als eine nordisch-ozeanische Art, die auf die Küstenregionen der Nord- und Ostsee beschränkt war. Nun siedelt sie sich überall in Deutschland, fernab von Küsten, an Feld- und Waldbäumen und auch Haselsträuchern an. Man vermutet die Ursache beim Klimawandel in unseren Breiten.

Zunächst erscheint das Hübsche Goldhaarmoos, wie die meisten Moosarten unscheinbar und man benötigt schon ein Mikroskop, um wirkliche Unterschiede zwischen den verschiedenen Arten mit ihren winzigen Blättchen erkennen zu können. Doch wenn ein Moos seine Sporen tragenden Kapseln öffnet, kann meist auch ein Laie Unterschiede feststellen. Man spricht dann davon, dass das Moos „blühe“. Tatsächlich öffnet das Moos jedoch seine unverwechselbaren Kapseln, um die Sporen für die nächste Moosgeneration in die Luft zu entlassen. Das Hübsche Goldhaarmoos besitzt typische orange-rote Kapselzähne, die bei geöffneter Kapsel tatsächlich wie winzige sternförmige Blüten wirken.

Moos contra Feinstaub

Ein natürlicher Schadstofffilter

Der technische Fortschritt bringt Jahr für Jahr kostenintensiv entwickelte, künstliche Geräte hervor, die uns das Alltagsleben erleichtern sollen. Dabei zeigt uns die Forschungsrichtung der Bionik, dass die Natur für fast alle Probleme perfekte Lösungen bereithält.

So stießen Bonner Wissenschaftler vor wenigen Monaten auf die Erkenntnis, dass Moos Feinstaubpartikel auf elektrostatische Weise anzieht und bindet. Und nicht nur das, sondern, das Moos verstoffwechselt sogar die für uns gefährlichen Luft-Schadstoffe, wie Blei, Barium und Ammonium, weil es diese Stoffe zu seinem eigenen Wachstum benötigt. Ein Moospolster von einem Quadratmeter Größe hat fünf Millionen kleine Blättchen – und damit eine immens große Oberfläche zur Bindung kleinster Partikel.

Die Versuche der Bonner wurden entlang der Bonner Autobahn durchgeführt. Dabei wurde in einem ergänzenden Laborversuch ermittelt, dass nur ein Quadratmeter Moosfläche mehr Feinstaubmengen absorbieren kann, als während eines ganzen Jahres entlang dieser stark frequentierten Straße entsteht.

Auf diese Weise kann dieses unscheinbare Gewächs uns Menschen vermutlich bei der Feinstaubproblematik und der Luftreinhaltung in Städten und Siedlungsgebieten große Dienste leisten. Ein Problem gilt es noch zu lösen: Moos hat gewisse Standortansprüche und wächst bekanntlich nicht überall.

Edeltraud Janz

Rechtsanwältin Gabriela Lakatos

Wilmsdorfer Str. 115, 10627 Berlin,

Tel. 030 3127812 / 030 31503748, eMail: RAinLakatos@t-online.de,

TS: Familienrecht und Jugendstrafrecht

Pflanze war das Ausstellungsstück sondern die Masse. (Übrigens nach meiner Auffassung nicht sehr gelungen.) Bei den Landes- und Bundesgartenschauen der letzten Jahre waren es die großen blühenden Flächen in einer Farbe, die mich beeindruckt haben, die Lavendel- und Salbeihänge in Potsdam und die Tulpenwiesen in Rathenow. Und ich war mit meiner Frau einig, dass wir ähnliches auch in unserem Garten machen wollten.

Jetzt im Winter bzw. frühen Frühjahr, wenn sich das ersten Schneeglöckchen zeigt oder der erste Märzenbecher und die sparsamen Blüten an den winterblühenden Sträuchern zu sehen sind kommen mir Zweifel, die Freude meiner Frau am ersten Schneeglöckchen überrascht mich.

Ist die Faszination an der großen, kaum überschaubaren Zahl von Blüten, die zu einer Fläche

Rechtsanwalt - Arno Scholl

auch Fachanwalt für Miet- und Wohnungseigentumsrecht

Nidecksteig 4c - 13591 Berlin - Tel. 030 / 3 67 75 50 - www.ra-scholl.de

Rosemarie Gick
Grünwaldstr. 53
10825 Berlin

Tel.: 030 854 01 801
Fax: 030 854 01 803
Funk: 0151 123 65 928

Rechtsanwältin

Insolvenzrecht: Restschuldbefreiung Privatinsolvenz Schuldnerberatung
Familienrecht: Ehescheidung, Unterhalt, Kindschaftsrecht,
Vermögensrecht: Testamentgestaltung Erbvertrag Pflichtteilsrecht

Andrea Papagianni Ernährungsberaterin

Nidecksteig 8a - 13591 Berlin

Telefon: 030/92128150

Fax: 030/92 12 81 51

Mobil: 0172/1797716

www.ernaehrungskreislauf.de

Tristan, Isolde - ewige Fragen

Ein Falkenseer Schriftsteller schreibt Liebes-Geschichte

Tja, wer weiß schon, was Liebe ist? Wolfgang Malischewski, Jahrgang 1952, hat sich ein Sujet vorgenommen, mit dem man doch eigentlich nur scheitern kann. Eine Neuerzählung eines mittelalterlichen Epos von Liebe und Schicksal. Worauf soll man hoffen? Was muss man fürchten? Wieder mal eine moderne Abrechnung mit einem der Klassiker? Oder ein Geschichtchen, das seine Belanglosigkeit durch gekünstelte Parallelen zur Tristan-Tradition verstecken will? Oder doch eher ein schmalziger Aufguss voller Tränen, in dem sich Liebe noch auf Triebe reimt? Und dann liest man los und es kommt völlig anders.

Als sich Gottfried von Straßburg um 1200 die verschiedenen Vorlagen des Tristanstoffes vornahm, um der sich bildenden Tradition eine neue, eigene Richtung zu geben, konnte er nicht wissen, wo sein gewagtes und unbedingter Bekenntnis zur Liebe als mythischer Natur- und Schicksalsgewalt einmal enden würde; in Hollywood und seinen tränenfeuchten Romantizismen. Zugegeben, unter Liebe verstand man im Mittelalter noch etwas anderes als heute. Erstaunlicherweise besangen die Troubadoure ihre Gefühle aber bereits mit ganz ähnlichen Worten. Zu Gottfrieds Zeiten war das neu. Heute sind die Worte verbraucht, verkitscht und abgedroschen. Der Superheld, die Traumprinzessin und die ewige Liebe – oh Gott, das ging doch schon bei Wagner nur noch im Prachtgewand der Musik!

Und was macht Malischewski daraus? Er nimmt sich seine Helden und macht aus ihnen gnadenlos Menschen. Der Aufbau seiner Erzählung entspricht weitgehend der mittelalterlichen Vorlage und doch krepelt der Autor die Geschichte um, sodass hinter dem Saum die Nähte hervortreten. Das

beginnt schon in der Vorgeschichte um Tristans Eltern: aus dem edlen Recken Riwalin wird bei Malischewski ein ziemlich prosaischer Mochtegern-Usurpator, dessen Scheitern wenig Heldenhaftes an sich hat. Und auch vor dem Titelhelden scheut Malischewski nicht zurück, sodass viele Taten des jungen Tristan den Glanz des unbefleckten Heldentums schnell hinter sich lassen.

Also doch eine Abrechnung? Im Gegenteil. Bei der Lektüre schleicht sich unweigerlich das Gefühl ein, man selbst habe die Figuren des Epos bisher verkannt und entdecke jetzt erst, was schon immer da war. Auch geht es Malischewski nicht um Entthronung, sondern um Verständnis – zugegebenermaßen in manchmal mitleidloser Ehrlichkeit, nie aber in vulgärer Diffamierungssucht. Wäre das Wort nicht so negativ belegt, könnte man sagen, Malischewski psychologisiert die Geschichte. Und zwar nicht deshalb, weil das einem mittelalterlichen Epos angemessen wäre, sondern weil es uns Heutigen angemessen ist und weil wir uns plötzlich in einer Geschichte wiederentdecken, die uns sonst nur noch mit viel Naivität oder viel literaturhistorischem Wissen offen stünde.

Die Gewinner der Geschichte sind die Figuren der zweiten und dritten Reihe, die Magd beim Hochzeitsfeste, die Dienerin Brangäne, der hässliche Truchsess Thaddäus und am meisten König Marke, der eingeklemmt zwischen Königspflichten, Ehrgefühl, väterlicher Sanftheit und tiefer schmerzlicher Zuneigung zu Isolde am Ende vielleicht der einzige ist, der weiß, was Liebe ist. Denn das unterscheidet Malischewskis Bearbeitung am meisten von den derzeit modernen Klassikerschlachtfesten: dass er immer wieder den Weg zurückfindet ins Sanfte, Intime, ja

Zärtliche. Und das, obwohl er hin und wieder mit Derbheiten nicht kleinlich ist.

Überhaupt hat Malischewskis Sprache noch einige Worte verdient. Ungeköstelt, aber nicht ohne Kunst, erzählt der Autor mit einem klaren, direkten Duktus, der Frivolitäten so wenig scheut wie Innigkeiten – alles an seinem Platze. Eingestreut in den Text sind gaukelnd reimende Passagen, Lieder, manchmal auch intertextuelle Anspielungen aus Politik und Literatur, die sich aber dank des guten Geschmacks Malischewskis nie aufdrängen, sondern eher den Schalk im Nacken des Autors aufzeigen.

Den größten Eingriff in den Handlungsverlauf hat Malischewski dem Ende zuteil werden lassen, das hier freilich nicht verraten werden soll. Soviel sei immerhin gesagt: Ob der Autor seine Eingangsfrage „Wer weiß schon, was Liebe ist?“ mit „Ich!“ beantwortet würde, bleibt fraglich. Sicher ist aber, dass er von dieser Thematik einiges versteht.

Dr. Hans G. Müller

Wolfgang Malischewski „Tristan und Isolde - wer weiß schon, was Liebe ist“, August von Goethe Literaturverlag, Frankfurt/Main, ISBN 978-386548-894-7, 120 Seiten, EUR 8,90.

Das **Marie-Curie-Gymnasium** in Dallgow-Döberitz ist ein Gymnasium mit mathematisch-naturwissenschaftlichem Schwerpunkt. Das bedeutet z.B., dass bereits die 7. Klassen in Chemie und Informatik unterrichtet werden, dass bei dem Wahlpflichtunterricht zwischen Astronomie oder anderen Naturwissenschaften entschieden werden muss und, dass in der Oberstufe ein naturwissenschaftlicher Leistungskurs belegt werden muss.

Das MCG wurde im November 2002 gegründet und 2003 in das Marie-Curie-Gymnasium umbenannt. 2005 zog die Schule in das heutige Schulgebäude ein, welches mit dem Brandenburgischen Architekturpreis ausgezeichnet ist. In den Sommerferien wurde in der Schule sogar der Kinofilm „Die Welle“ gedreht.

Die Schulleiterin des Gymnasiums ist Elke Mohr. Es gibt an der Schule ca 35 Lehrer und 460 Schüler. 2009 wird der erste Jahrgang das Abitur machen. JJ

Marie Curie

Eine Frau aus dem vorletzten Jahrhundert



Marie Skłodowska-Curie
(Medallion von Jozef C. Mazur, 1955)

Marie Curie wurde am 7. November 1867 als Marya Skłodowska in Warschau geboren. Sie war eine erfolgreiche Chemikerin und Physikerin, deren Leistungen besonders in der Forschung der Radioaktivität liegen. Marya hatte fünf Geschwister und ihre Eltern arbeiteten beide als Lehrer, ihr Vater sogar als Physik- und Mathematiklehrer. Schon früh fiel auf, dass Marya ein sehr intelligentes Kind war. Sie konnte schon mit 4 Jahren lesen und war in der Privatschule auf die sie ging, eine sehr gute Schülerin. Als Marya 1883 ihr Abitur machte, war sie die Jahrgangsbeste.

Ihre Schwester Bronia ging nach Paris um zu studieren, denn in Polen war das für Frauen nicht möglich. Marya arbeitete erst als Gouvernante und ab 1886 als Hauslehrerin bei einer Familie. So konnte sie damit ihre Schwester finanziell unterstützen. Als sie dann ebenfalls nach Paris ging um Physik zu studieren, änderte sie ihren Namen in Marie und nun unterstützte ihre Schwester sie. Da Marie ihr Studium mit glänzenden Noten abschloss, bekam sie ein Stipendium für ein Mathestudium.

1894 lernte sie den Physiklehrer Pierre Curie kennen, den sie ein Jahr später heiratete und mit dem sie zwei Töchter bekam. 1895 begannen sie beide in einem kleinen Labor über Radioaktivität zu forschen. Neben ihrer Forschungsarbeit arbeitete Marie noch als Physiklehrerin an der École Normale Supérieure für Mädchen in Sèvres, wo sie, was für diese Zeit eher ungewöhnlich war, viele Experimente mit den Schülerinnen durchführte.

Pierre Curie starb am 19. April 1906 bei einem Pferdewagenunfall. Ab da führte Marie seine Vorlesungen an der Sorbonne weiter und war damit die erste Frau die an dieser Universität lehrte.

Marie Curie entdeckte, dass die radioaktiven Strahlen davon abhängen, wie viel Uranium oder Thorium die untersuchte Probe enthält. Aufgrund dessen nahm sie an, dass die Möglichkeit zur Strahlung nicht von der Struktur der Moleküle abhängt, sondern etwas mit dem Inneren der Atome zu tun hat. Außerdem entdeckte sie zwei neue Elemente: Radium und Polonium. 1903 bekam Marie Curie sogar einen Nobelpreis für Physik für die Entdeckung radioaktiver Elemente. Somit war sie die erste Frau die einen Nobelpreis erhielt. Doch es blieb nicht ihr einziger Nobelpreis. 1911 erhielt sie ihren zweiten für Chemie für ihre Arbeit zum Radium und zu Radiumverbindungen.

Doch damit war ihre Karriere noch nicht beendet. Marie Curie wurde 1918 Leiterin des Radium-Instituts und half bei der Gründung des Curie-Instituts und bekam weitere Preise für ihre Leistungen.

Die Folgen ihrer gefährlichen Forschungsarbeit bekam sie allerdings zu spüren, denn sie starb am 4. Juli 1934 in Sancellemoz an perniziöser Anämie, einer Blutkrankheit, die durch eine Überdosis Strahlung ausgelöst worden war.

Heute sind unzählige Schulen in Deutschland nach Marie Curie benannt, unter anderem auch unser Naturwissenschaftliches Gymnasium in Dallgow-Döberitz. *Johanna Jorkowski, Schülerpraktikantin*



Postkarten aus Falkensee

Bestellen sie über den Falkenseer Kurier. Zwei Postkarten kosten nur 90 Cent (plus Porto).

Oder zu kaufen im Clean-Center im Dallgowp-Havelpark. info@falkenseer-kurier.info Telefon: 03322 - 42 89 02 Falkenseer Kurier Seepromenade 84



Grüße aus Falkensee

Hörnchenprojekt

Herzlich bedanken möchten wir uns für die zahlreichen Hasel- und Walnussgaben. Gerne nehmen wir noch ein paar an und werden später einmal ausführlicher berichten. Ein Päckchen konnte von uns noch nicht abgeholt werden, die Familie hatte auf dem AB keine Telefonnummer hinterlassen. Bitte noch einmal anrufen 03322 428 902

unten: Erfolgreich ausgewilderte Eichhörnchen



ESA e.v.

Eichhörnchen
Schutz
Aktionsgemeinschaft

helfen
schützen
informieren

www.eichhoernchen-schutz.de

Notfalltelefon 0700.hoernchen
(0700.463762436)

Telefon Büro 0431.592 92 39 | Telefax 0431.592 92 38

Spendenkonto ESA - Bank: EDG | Kontor: 47317 | BIZ: 210 602 37

HAPPYSTONE

Neueröffnung

14656 Brieselang, Platz des Friedens 1, Tel.: 0179/7765715

Edelsteine, Schmuck, Drusen, Mineralien,
Himalaya-Salze,
Wellnessprodukte, Aromaöle, Räucherstäbchen
Geschenkartikel, Dekosteine, Edelsteintiere, Marmor- u. Onyx-Artikel
Seidentücher und Schals
110 Teesorten und Zubehör

Vorläufige Öffnungszeiten: Di bis Fr 11-19 Uhr
Sa 10-16 Uhr und nach Vereinbarung

wohnissimo
Malerarbeiten und mehr

Erik Schmell (Malermester & Bausachverständiger)
Hauptstraße 32a • 16567 Mühlenbeck

Telefon: 033056 - 215840
Telefax: 033056 - 215841
Web: www.wohnissimo.de

sehr gut

Angebot des Monats

in diesem Format
1 Anzeige im Falkenseer Kurier
2-spaltig 90mm breit und 70 mm hoch, farbig
und
5.000 Flyer
250g/m² BD, beste Qualität, mit Drucklack hochwertig veredelt,
beidseitig bedruckt, gestaltet nach Ihren Vorgaben

Das alles zusammen für nur **168,06 €**
zzgl. 19% MwSt*

Tel.: **03322 - 42 89 02**
oder 0179 - 417 76 87

brutto 189,89 €

Pro Havelland Immobilien GmbH

Das eigene Haus: Mehr Komfort für Sie und vorteilhafte Zukunftsvorsorge
Anbieten – Anfragen ist leicht:

Ihr Internettraining - Online
Sie haben Spaß beim Lernen und können zusätzlich Geld verdienen

Bürgerstiftung Osthavelland
für: Brieselang, Dallgow, Falkensee, Ketzin, Nauen, Schönwalde-Glien, Wustermark

03322-206220
03322-206330
kpierow@kpfg.de
Skype: klaus.pierow
www.kpfg.de

Knödel-Stube

Schlesisch-böhmisches Familien-Restaurant

Gutschein für 1 Bier 0,3 l gültig bis 31.12.08

täglich 11.30 - 23.00 Uhr
Seegefelder Straße 28, 14612 Falkensee,
Tel. 03322 / 23 12 31 • www.knoedelstube.de

Separate Räume für Feierlichkeiten von 10-50 Pers. möglich,
keine Raummiete, auch für Vereine

Seniorentanztee am 12.3.08 ab 15.00 Uhr

"hier tanzt man im Familienkreise,
immer noch nach alter Weise.
Tanzen hält Sie jung und fit,
wer macht mit?"

Reservierung erbeten

Sie haben Geburtstag und möchten nett mit Ihren Gästen essen gehen?
...das Geburtstagskind hat sein Essen frei

Villa Schützenhof

SCHÜTZENHOF SPANDAU

Großer Sonntags-Verwöhn-Brunch mit Live-Musik

Großer Osterbrunch mit Ostereiersuchen für die Kleinen Live-Musik an beiden Feiertagen

Niederneuendorfer Allee 12 - 16, 13587 Berlin
Fon 030 - 335 15 86 • Fax 030 - 335 41 51
info@villa-schuetzenhof.com • www.villa-schuetzenhof.com

Touch & Relax

Massagen

Fußreflexzonenmassage Tibetisch-Thai Massage

Wohlfühlmassage
Fußreflexzonenmassage
Tibetisch-Thai Massage

Spandauer Straße 170 • 14612 Falkensee
Öffnungszeiten: Montag - Freitag 10.00 - 19.00 Uhr
Samstag 10.00 - 17.00 Uhr
Terminvereinbarung 0 33 22 - 28 51 70

3,- € Gutschein

Kastanienhof Elstal

Restaurant & Pension mit Sommergarten

Sie möchten Feiern ?
Ob Geburtstagsparty, Betriebsfest oder Familienfeier,
wir richten Ihre Feierlichkeit aus,
auch gerne bei Ihnen zu Hause.
Wir richten uns nach Ihren individuellen Wünschen.
Genießen Sie auch mal
Krokodil, Strauß oder Känguru,
oder besuchen Sie uns zum Sonntagsbrunch

Ernst-Walter-Weg 2-3
14641 Elstal
Telefon: 03 32 34 - 2 22 22 www.kastanienhof-elstal.de

Islandpferde auch bei uns



Islandpferde (Foto: mg)

Am 8. März könnt ihr vielleicht zum ersten Mal in eurem Leben Pferde auf dem Eis erleben.

Nicht auf Schlittschuhen, aber mit Eispickelchen unter den Hufen „töten“ sie was das Zeug hält bei der „Europameisterschaft der Islandpferde auf dem Eis“ im Horst-Dohm-Stadion in Berlin Wilmersdorf.

Warum sie auf dem Eis laufen können? Islandpferde sind anders

Die kleinen flinken Naturbursten aus dem hohen Norden, von der Insel Island im Nordatlantik, legen sich im Winter ein warmes Zottelfell zu, ein Erbe der harten Witterungsbedingungen ihrer Heimat. Auch dort finden Jährlich „Eistölts“ auf zugefrorenen Seen statt.

Hierzulande wie auch auf Island stehen sie im Sommer in grossen Herden auf der Weide und im Winter auf der Winterkoppel am Haus. Mit 3 Gängen (Schritt, Trab und Galopp) geben sie sich nicht zufrieden, denn es gibt ja noch Tölt und Pass - Ihr dürft gespannt sein. Im flotten Tempo über Stock und Stein und dabei fast erschütterungsfrei, das macht den Tölt auf einem Islandpferd zu einem Erlebnis, das man nie mehr vergisst.

Auch wenn ihr noch nie geritten seid – es ist schließlich noch kein Meister vom Himmel gefallen. Dank seines gutmütigen Charakters macht es euch das Islandpferd leicht, das Reiten zu erlernen und dem Pferd so zu vertrauen, wie es euch vertraut.

Neugierig geworden? Jetzt gibt es auch Islandpferde ganz in eurer Nähe. Der „Islandpferdehof im Glien“ liegt nicht weit von Spandau und Falkensee inmitten von Wiesen und Bächen in der Nähe der Ortschaft Pausin, Gemeinde Schönwalde/Glien.

mg

Kurz und Informativ

Zeitzeuge für Schulen

Wolfgang Haney ist nicht nur ein wichtiger Chronist nationalsozialistischer Herrschaft und Unterdrückung, sondern verfügt auch über außergewöhnliche Dokumente aus der NS-Zeit. Ein Teil seiner Sammlung wurde bereits als Wanderausstellung in deutschen und polnischen Städten gezeigt, einige Exponate sind vom Deutschen Historischen Museum in seine Ständige Ausstellung übernommen worden. Wolfgang Haney ist gerne bereit, mit Vorträgen und Zeitzeugengesprächen an Schulen zur Auseinandersetzung mit der nationalsozialistischen Diktatur beizutragen. Kontakt per Telefon: 030/302 6419

Tour „Paris-Berlin“ soll Spaß und Erfahrung bringen

Die Tour „Paris-Berlin“ findet vom 28. Juni bis 5. Juli statt. 35 Zweierteams starten in der französischen Hauptstadt Paris, dann geht es über die Städte Reims, Dijon, Straßburg, Frankfurt und Magdeburg bis nach Berlin. Das Ziel der Veranstalter ist es, das Unfallrisiko junger

FahrerInnen zu senken und das Verkehrsklima zu verbessern. Anmeldeschluss ist der 5. Mai 2008 beim Deutsch-Französischen Jugendwerk, Molkenmarkt 1, 10179 Berlin, Tel: 030/2887570, mail: boyer@ofaj.org.

Zeitungs-Grundlagen-Seminar 20. bis 22. März

Medieninteressierte Jugendliche können als „Nachwuchsjournalisten“ unter fachkundiger Anleitung selber Presstexte erstellen und sie überarbeiten. Von der Recherche zu spannenden Themen über die Redaktion bis hin zum Presserecht. Wer für die Mitarbeit an der Schüler- oder Jugendzeitung gewappnet sein will, ist hier genau richtig. Information und Anmeldung: Verein „Medien selber machen e.V.“ (MSM), Tel. 030/69 20 38 18.

www.medien-selber-machen.de

Materialien zur Europawoche 2008 und Webseite zum EU-Projekttag

Während der Europawoche vom 2. bis 11. Mai 2008 findet an den Schulen ein bundesweiter EU-Projekttag statt. In Vorbereitung auf den Projekttag bietet die Bundeszentrale für politische Bildung (bpb) Informations- und Unterrichtsmaterial zur EU an. Jede Schule erhält ein Ansichtsexemplar pro Titel kostenlos.

www.bpb.de

Startschuss für deutsch-französischen Schreibwettbewerb

Das Deutsch-Französische Jugendwerk (DFJW) hat gemeinsam mit der deutschen und französischen Jugendpresse „Wortwechsel/Chassé-Croisé - Frankreich gleich vor der Haustür!“ einen Wettbewerb für deutsche und französische Schülerzeitungsredakteure gestartet. Der Wettbewerb Wortwechsel/Chassé-Croisé fordert Jugendliche dazu auf, sich direkt vor ihrer Haustür auf die Suche nach Frankreich zu machen und einen Artikel darüber zu schreiben. Zu gewinnen gibt es Reisen nach Paris und Berlin und professionelle Aufnahmegeräte. Einsendeschluss der Beiträge ist der 31. Mai 2008. www.dfwj.org

Dialogestan - Jugendliche für die Menschenrechte 2007-2009

Im Projekt werden Jugendliche und junge Erwachsene im Alter von 16-22 Jahren aus Berlin und den neuen Bundesländern für die Menschenrechte sensibilisiert und aktiviert. Ab März 2008 werden Interessenten über ca. anderthalb Jahren zu Peer Educators in Sachen Menschenrechte ausgebildet. Das Seminar findet in Kooperation mit der Theaterpädagogik des GRIPS Theaters statt.

www.epiz-berlin.de

Berufsorientierung für Mädchen - technische Berufe auf dem Vormarsch

METEUM, die technische Kinder- und Jugendakademie des TJP e.V. bietet insbesondere Mädchen eine interessante vorberufliche Entdeckungsreise. MENSCH, TECHNIK und UMWELT bilden die drei thematischen Säulen von METEUM. Hier werden Mädchen und Jungen ab der Sekundarstufe 1 gezielt und praxisnah mit berufsorientierenden Projekthaltungen auf die Berufsbilder der regenerativen Energien und der Berufe der Luftfahrt vorbereitet. www.meteum.de

Seminar „Alles was Recht ist - Kinderrechte entdecken in Theorie und Praxis“

Das Seminar, das am 30. und 31. Mai 2008 statt findet, bietet eine Einführung in die UN-Kinderrechtskonvention und die Gelegenheit, Übungen und Methoden kennen zu lernen, um das Thema Kinderrechte im beruflichen Umfeld praktisch umzusetzen. Es richtet sich an LehrerInnen sowie an pädagogische Fachkräfte, die in der schulischen oder außerschulischen Bildung mit Kindern von 6 bis 13 Jahren tätig sind.

www.kinderpolitik.de

Anzeigen- und Reaktionsschluss
14. März 2008

Anzeige Erfahrungen mit Effektiven Mikroorganismen (EM) im Garten

Ich bin Rentner und passionierter Kleingärtner und hatte vor zwei Jahren von den Effektiven Mikroorganismen erfahren. Durch Beförderung der Humusbildung und Erhöhung der Bodenfruchtbarkeit verhelfen sie zu gesunden und widerstandsfähigen Pflanzen und ermöglichen damit eine deutliche Ertragssteigerung! Das war Musik für meine Gärtnerohren und Experimentierfreude! Hatte ich mich doch in den zurückliegenden Jahren oft vergeblich geplagt, der Sandpiste ordentliche Erträge abzurufen. Und das sollte nun auf natürliche Weise und ohne Kunstdünger anders werden? Im Frühjahr 2006 begann ich sofort den Vergleichsanbau mit Buschbohnen und Tomaten unter Verwendung von EM. Die Ergebnisse zur Erntezeit waren verblüffend! Ich hatte mit EM die Ernteerträge fast verdoppelt! Die größte Fleischtomate wog immerhin 850 Gramm! Das beflügelte mich dermaßen, dass ich im Folgejahr noch drei weitere Kulturen anbaute. Die guten Erträge bestätigten sich erneut. Übrigens, EM können noch viel mehr helfen. Zum Beispiel im Haus und beim Handwerken. Nun möchte ich meine Erfahrungen und Begeisterung zur Nachahmung weitergeben und lade Sie herzlich ein.

Herbert Lange

Informationsveranstaltung
Nützlinge für Haus und Garten
- Effektive Mikroorganismen (EM) - gezielt einsetzen
Einführungsvortrag von Marko Heckel, Diplom-Geoökologe
Do 28.2.08 um 19 Uhr
Restaurant Bayrischer Hof
Potsdamer Straße 18
14612 Falkensee

RADIESCHEN
- KINDERMODEN -

NEUERÖFFNUNG

UNSERER FILIALE IM FALKENMARKT

SPANDAUER STR. 112
14612 FALKENSEE

Seit dem 28.01.2008

SCHAUEN SIE VORBEI UND PROFITIEREN SIE VON UNSEREN ERÖFFNUNGSRABATTEN VON BIS ZU 50 %

WIR FREUEN UNS AUF IHREN BESUCH !

RADIESCHEN KINDERMODEN PICHELSDORFER STR. 57 SPANDAUER STR. 112
INH. SILVIA ROSEN 13595 BERLIN & 14612 FALKENSEE
TEL. 030 / 361 36 57 TEL. 03322 / 2499-3

Rätselcke

Diesmal gibt es ein Wort- und Versrätsel von Johann Wolfgang von Goethe. Ein kleiner Tipp von uns: passend zu diesem Jahr.

Ein Bruder ist's von vielen

Brüdern, in allem ihnen völlig gleich, ein nötig Glied von vielen Gliedern in eines großen Vaters Reich; jedoch erblickt man ihn nur selten, fast, wie ein eingeschobnes Kind; die andern lassen ihn nur gelten da, wo sie

unvermögend sind.

Wir verlosen drei mal zwei Karten für das Theater Varianta in Spandau.

Der Einsendeschluß (per Post oder Mail an den Kurier) ist der 1. März 2008

Spandau wird Weltstadt
Altberliner Gesangsposse
Regie: Leonhard Drescher



Spandauer Theater Varianta
Carl-Schurz-Straße 59 13597 Bln.
Karten: ☎ 3 33 43 73
Vorstellungen:
Fr. und Sa. um 20⁰⁰
1. bis 3. So. im Monat um 15⁰⁰

Falkenseer Kurier

Falkenseer Kurier
Seepromenade 84
14612 Falkensee

Tel./Fax: 03322 - 42 89 02
E-mail: falkenseer-kurier@gmx.de

- bietet guten Nebenverdienst
- sucht Anzeigenberater

- Arbeitslose, Hausfrauen, welche ein gutes Nebeneinkommen suchen...
- Aufgeschlossene Partner oder Agenturen, die als Selbstständige produktiv mit uns zusammen arbeiten wollen...
- Kommunikationsfähige Personen, die auf der Suche nach einer idealen Ergänzung zu ihrer bisherigen Tätigkeit sind...
- Sie kommen aus Berlin oder dem Havelland. Sie arbeiten in Ihrer Region von Ihrem Wohnsitz heraus...
- Ihr Arbeitsstil ist selbstständig, gewinnorientiert und zielgerichtet...